Das Buch der Rechenkunst

des

Johann Nikolaus Kültz

aus Sponheim

Version vom 22. Dez. 2020

Teil 3: Seiten 164 bis 239

Original 1778 handschriftlich
in altdeutscher Kurrentschrift.

Digitale Transkription 2020

Axel Kiltz

Urururenkel des Verfassers

Mainz, den 22. Dezember 2020

Vorwort

Nachdem in Teil 2 des Rechenbuchs recht bieder vor allem die *Regula Detry* abgehandelt wurde, kommen nun im 3. Teil einige verwegenere Dinge zur Sprache.

Die Überschriften der Kapitel werden anspruchsvoller, die Inhalte sind dann oft enttäuschend in ihrer Einfachheit. Nikolaus gleicht das aus, indem er abschweift in fantastische Zonen mit „alternativen Aufgaben“ (wie modern!) und an alternativen Fakten herumrechnet, die nichts mit dem eigentlichen Kapitelthema zu tun haben.

Auch die Ausschmückung der Seiten wird fantasievoller. Kleine Vignetten, Gesichter, lustiges Krickelkrakel kommt hier weitaus öfter vor als im zweiten Teil.

Und auf den Seiten 234 und 235 der erste Einbruch des Buchs ins Nicht-Rechenbuch-hafte. Dort werden wirtschaftliche Sachverhalte aus dem betrieblichen Umfeld von J.N. Kültz aufgeführt. Das Dingen von Knechten und Mägden, deren Ausstattung, Sonderzahlungen (Kerbegeld!) usw. Diese beiden Seiten sind teilweise mit transkribiert, um zu zeigen, was einen auf den Seiten ab 240 erwarten würde, die später vielleicht Bestandteil eines vierten Teils der Transkription werden sollen.

Da es im dritten Teil des Buchs der Rechenkunst 10 Leerseiten gibt, habe ich überlegt, wie ich diese füllen kann. Deshalb beginnt dieser Teil mit Seite 272, eigentlich eine der letzten Seiten im Buch der Rechenkunst. Auf dieser Seite hat J.N.Kültz die Geburt seiner Tochter notiert, es ist die einzige Seite im Buch mit biografischem Charakter. Dies habe ich zum Anlass genommen, einige Daten zur Familie Kiltz/ Kültz zusammen zu tragen. Das breite ich auf den Transkriptionsseiten aus, die zu den 10 Leerseiten gehören.

Technische Einführung

Der Grundgedanke ist es, dem Leser zu ermöglichen, immer eine Original Seite des Buches als Faksimile auf der rechten Seite und die dazu passende Transkription, evtl. mit weiterführenden Erläuterungen auf der linken Seite des aufgeklappten Buches zu sehen.

Da es nicht ganz einfach ist, mit dieser Transkription so umzugehen, dass man immer die richtigen Seiten nebeneinander sieht, hier ein paar Tipps für die wichtigste Textsoftware.

In der PDF Version stellt man (z.B. im Adobe Reader) die Ansicht am besten auf die Option „Seitenansicht: Zwei-Seiten-Anzeige“ um und dazu „Seitenanzeige: Deckblatt in Zwei-Seiten-Ansicht anzeigen“ ein.

In der online Version geht das ein bißchen anders. Dort kann man oben rechts einen Button Icon mit folgendem Icon anklicken: „>>“.

Tut man dies so öffnet sich ein Menü, in dem man auswählt:

- „Kombinierte Seitenanordnung“
- „Gerade und ungerade Seite“.

Mit dieser Einstellung sieht man dann nebeneinander die Transkription links und das dazu passende Faksimile rechts auf dem Bildschirm. Und so soll es sein!

Inhaltsverzeichnis (im Original nicht enthalten)

Drittes Buch

Rechts: Seite 272: Der 18. Mertz 1793

1793 d. 18. Mertz ist meine Tochter Anna Maria auf diese Welt gebohren worden die gevattersleute waren die großeltern Mütterlicher seits

Anna Maria Kiltz heiratete den
Johann Kiltz aus Nußbaum
geb. ~~29.~~ Juli 1788 gest. 29-7-1863
die dann in Waldb. wohnten u. 1818
dieses Haus erbauten.

Ich beginne diesen dritten Teil der Transkription mit der letzten wesentlichen Seite des Buchs. Diese hat einerseits für das Rechenbuch, andererseits für mich selber eine große Bedeutung. Ist es doch die einzige Seite im ganzen Buch, die eine Aussage zu den familiären Verhältnissen des Johann Nikolaus Kültz macht.

Anna Maria Kiltz geb. Kültz ist meine Ururgroßmutter. Wer immer später den Kommentar mit Bleistift zugefügt hat, es war in „diesem Haus“, dem Gutshaus, das heute das Gasthaus Hehner-Kiltz ist. Die Schrift könnte von meinem Vater Dr. Werner Kiltz stammen.

Diese Sachverhalte und auch, dass Anna Maria eine verheiratete und eine geborene Kiltz/ Kültz war, haben mich veranlasst, Nachforschungen über den Zusammenhang der Familien Kiltz in Nussbaum und Sponheim anzustellen. Tatsächlich, das sind zwei Zweige einer Familie. Und dass eine Kiltz einen Kiltz geheiratet hat, kommt in den mit Daten belegten Zeiten recht häufig vor.

1793 d. 18te Mai ist meine Tochter Anna
Maria auf diese Welt geboren worden
die Gottesleute waren die grosseltern
mütterlicher seits

Anna Maria Kilg heiratete den
Johann Georg Kilg aus Kuchbaum
geb. ~~29.~~ Juli 1788 gest. 29.7.1863
die dann in Walder wohnten v. 1818
dieses Haus erbauten

Rechts: Seite 164

REGULA QUINQUE

Oder Zweyfache Regula Detry

Diese wird also benenet Weyl sie aus fünf
Setze besteht Sonst auch Regula Dupla weil
das erste und letzte Satz gedopelt stehet

Es ist aber diese Regul Zweyerley namlich Directa und
Indirecta wollen aber anfangs handeln

Von Der Regula Directa

Diese Regula ist nichts anderes als die Regel Detri
Nur zu Mercken daß die 2 erste und 2 letzte Sätze
mit einander Multipliciret werden müßen da
mit nur 3 Sätze herauß komen Nach diesem gehet
es auch alles nach der Regula Detri Directa
oder Gemeinen Regel Detri Z.E.

Regula Quinque

Oder Zweyfache Regula Detri

Diese Wird Also Benennet Weyl sie aus fünff Sätze bestehet Sonst auch Regula Jugalis weil das Erste und Letzte doch gedoppelt stehet

Es ist aber diese Regul zweyerley nemlich Directa und Indirecta wollen aber anfangs handeln

Von der Regula Directa

Diese Regula ist nichts anders als die Regel detri Nur sie werden daß die 2 Erste und 2 letzte Sätze mit ein ander Multiplicirt werden müssen der mit nur 3 Sätze herauß kommen nach diesem gehet es auch alles nach der Regula detri directa

oder Rectiuen Regel detri J. E.

Rechts: Seite 165

ItE: Ein Hund laufet einem Haßen nach welcher 24 Spring
Zu Vor hat und so oft der Haß 5 Spring thut thut der
Hund 4 aber 3 Hund Spring thun 4 Haßen Spring
ist die Frag in wie viel Spring der Hund den Haßen
erreichen thut Facit: 14 2/5

Verstehe ich nicht

Meine Rechnung geht ganz anders.
Der Hase macht 5 Sprünge, wenn der Hund 4 macht, jeder Sprung ist aber nur ¾ eines Hundesprungs lang. Also ist das Verhältnis zwischen Vorankommen von Hase zu Hund wie 5/4 * ¾ = 15/16.
Läuft der Hund die ersten 24 Sprünge, so schafft der Hase nur 15/16 davon, das sind 22,5 dieser Sprünge (also der Hundesprünge, die vom Hasen sind ja kürzer!).
Bei den nächsten 24 Sprüngen des Hundes schafft der Hase wieder nur 22,5 Sprünge. Der Hund ist jetzt schon 3 Sprünge näher. Und so kommt der Hund dem Hasen alle 24 Sprünge um 1,5 Sprünge näher. Nach 16 derartigen Folgen hat der Hund den Hasen erreicht. Das sind 16 * 24 = 384 Sprünge.
Aber diese Rechnung hat auch nichts mit Regula Quinque zu tun. Da geht es eher um endliche Summen bzw. Differenzen.

Ein Hund laufft einem Hasen nach, welcher 24 Sprung
zu Vor hat, und so offt der Hass 5 Sprung thut, thut der
Hund 4 aber 3 Hund Sprung thun 4 Hasen Sprung
ist Dieweil ein Hund Sprung der Hund den Hasen
erreichen thut Facit $14\frac{2}{5}$

Hass	Sprung	Hass
5		4
Hund	24	Hund
4		3
20		12
		24
		48
		24
		288

(4)

$\frac{288}{20}$ $14\frac{2}{5}$ Sprung

Rechts: Seite 166

ItE: Es freßen 5 pferden in 6 Tagen 9 achtel haber wie viel
fressen 7 Pferden in 5 Tagen facit 10 1/2 achtel

Rechnung ok

ItE: Einer hat 15 arbeiter in einem weinberg 17 Tag
lang gibt jedem täglich 6 alb 2 d wie viel **bekommen sie zusammen**

Facit 37 Rfl 15 alb

Rechnung ok

ItE: Einer entlehnt 240 Rfl 3 Jahr lang muss davon
intrese geben 136 Rfl wie viel trag 100 Rfl
in 6 Monath facit 9 4/9

Rechnung ok

Exempel: Es fressen 5 Pferden in 6 Tagen 9 Ochsen wie viel fressen 7 Pferden in 5 Tagen facit $10\frac{1}{2}$ Ochsen

Pferd 5 — Tag 6 — 30 — Ochsen 9 — Pferd 7 — Tag 5 — 35 — 9 — 315 — 315 / 30 = $10\frac{1}{2}$ Ochsen

Exempel: Einer hat 15 Arbeiter in einem Weinberg 12 Tag lang gibt jedem täglich 6 Batz 2 fl. wie viel

Mensch Arbeiter 1 — Tag 1 — 1 — Batz 6 = 2 fl. — 8 — 50 — Arbeiter 15 — Tag 12 — 30 — 12 — 180 — 9000 — für 37 fl. 15 Batz

9000 / 120 = 75 fl. / 15 Batz

Exempel: Einer entlehnt 240 fl. 3 Jahr lang muß der Usur Zinse geben 136 fl. wie viel Zins 100 fl. in 6 Monath facit 94

fl. 240 — Monath 36 — 1440 — 720 — 8640 — 136 — 600 — 8160 — fl. 100 — Monath 6 — 600 — 48 — 94 — 8160 — 8640 / 94

Rechts: Seite 167

ItE: Von 12 Centner giebt mann 2 ½ Rfl zu führen 3 meil wegs
wie viel muß man geben von 54 centr 8
meil wegs zu führen facit a: w: 67 ½

Rechnung ok

ItE: Einer hat ein Wieße ist lang 9 Tuthen und breit
5 Ruthen muß vor jede 2 Ruthen lang und
1 ½ Ruthen breit abzumesen geben 1 Rfl 15 Xr wie
viel betregts facit 18 Rfl 45 Xr

Rechnung ok

Item: Von 12 Centner gibt man 2½ fl. zu führen 3 Meil wegs wie viel muß man geben von 54 Centner 18 meil wegs zu führen facit a: w: 67½

Centner 12 — Meil 3 — 36 — 2 — 72

fl. 2½ — 4

Centner 54 — Meil 18 — 432 — 54 — 972 — 2 — 5 — 0 — 486

67 — 3 — 8 — 6 — 4 — 6 — 4 — 6 — 6 — 7½ fl.

Item: Einer hat ein winkel ist lang 9 Ruthen und breit 5 Ruthen muß von jede 2 Ruthen lang und 1½ Ruthen weit ab zu machen geben 1 fl. 15 xr wie viel entwegs facit 18 fl. 45 xr

Ruthen lang 2 — breit 1½ — 3 — 2 — 6

fl. 1 15 xr — 60 — 75

Ruthen lang 9 — breit 5 — 45 — 2 — 90 — 5 — 450 — 3 — 6 — 75 0

67 — 4 — 5 — 6 — 6 — 6 — 6 — 18 fl. 45 xr

Rechts: Seite 168

ItE: Von 5 centner 16 Meil zu führen giebt mann fuhr
lohn 20 Rfl wie viel soll mann Mann von 8 Centner 6 Meil
wegs geben facit: 12 Rfl

Rechnung ok

ItE: 5 Taglöhner Graben in 6 Tag 7 ½ Morgen Weingarten
wie viel können 8 Mann in 9 Tag graben

18 Morgen

Rechnung ok

ItE: Einer giebt von 100 Rfl 1 Jahr 5 Rfl pension wie viel
pension ertragen 400 Rfl in 2 Jahr und 1 Monat

Rechnung ok

Von 5 Centner 16 Meil Fuhrlohn gibt Mann für
lohn 20 fl. wie viel soll man Mann von 8 Cent: 6 Meil
wegs geben facit 12 fl.

Cent: 5 — Meil 16 — 80

fl. 20

Cent: 8 — Meil 6 — 48 — 960

fl. 960 / 80 = 12 fl.

5 Taglöhner graben in 6 Tag 7½ Morgen Weingarten
wie viel können 8 Mann in 9 Tag graben

Taglöhner 5 — Tag 6 — 30 — 60

Morg 7½ — 15

Taglöhner 8 — Tag 9 — 72 — 15 — 360 — 72 — 1080

fl. 1080 / 60 = 18 Morg

Einer gibt von 100 fl. 1 Jahr 5 fl. pension wie viel
pension ertragen 400 fl. in 2 Jahr und ein Monath

100 — Mon 12 — 200 — 100 — 1200

fl. 5

400 — Monath 25 — 2000 — 800 — 10000 — 10000

fl. 12000 / 360 = 41 2/3 fl.

Rechts: Seite 169

ItE: Ein Wirth schenkt wein aus die maß um 2 ½ batz muß
ungeld geben von der Ohm 1 ¼ Rfl ist die Frag so er
die Maß ausschenkt um 4 batze was er dann vor
einer Maß geben müsste facit 6 d

Siehe Wikipedia „Ungeld“. Das war eine Art Umsatzsteuer auf diverse Waren, z.B. Wein. Wurde auch „Ohmgeld“ genannt. Die betrüge im ersten Fall (1 Maß für 2 ½ batz) 3 ¾ d
Rechnung ok

ItE: Einer hat entlehent 740 Rfl muß alle Monath
davon geben Intrese 7 Rfl 6 batze wie viel tregt
100 in einem Jahr facit 12 Rfl

Interesse z.B. gemäß „Brockhaus Bilder Conversationslexikon“ von 1838:
„Man nennt Interessen die Zinsen, welche vom Entleiher an den Ausleiher bezahlt werden, weil sie es sind, an welchem Dem gelegen ist, der sein Geld verborgt“.

Rechnung ok

Ein Wirth schenkt nominaus die Maß eine 2½ Batzen aus
ungelt gegeben Von das ohm 1¼ fl ist die frage so er
die Maß aus handt um 4 Batzen was er dann Von
einer Maß geben müsse facit 6 fl

Maß 80 — fl 1¼ — Batzen 2½
5
400
1600

Maß 1 — Batzen 4
4
5
20
40
2400
9600

9600 / 1600 = 6 fl

Einer hat vollenhundert 740 fl muß alle Monath
darvon geben Intrege 7 fl 6 batzen wie viel Prozent
100 in einem Jahr facit 12 fl

fl 740 — Monath 1 — 740

7 fl 6 batzen — 15 — 111

fl 100 — Monath 12
200
100
1200
1200
1200
1200
133200

133200 / 740 = 180 = 12 fl

Rechts: Seite 170

ItE: Ein Wucherer hat an stehen 550 Rfl tregt ihma? Daß 100 in einem Jahr 6 nun sind solche 3 Jahren und 8 Monate angestanden, daß er nun kleine Zins empfangen fragt dem nach wie Viel solche 550 Rfl ertragen haben facit 121 Rfl

Rechnung ok.

Aber Zinseszins ist Johann Nikolaus Kiltz unbekannt.
Was der Ausdruck „kleine Zins“ bedeuten soll?

Zum Andern Art Von Exempel

Item: wann 9 mal 9 90 wahrn wie viel Kreuzer sich in einem Gulden befünden facit 66 2/3 Kreuzer

Rein rechnerisch ist das ok. Ein Rheinischer Gulden hatte damals normal 60 Kreuzer. Wenn gilt: 9*9 = 81 entspricht 90, dann gilt 60 entspricht 66 2/3.

Aber:
Hier wird mit einer unwahren Voraussetzung gearbeitet, aus der man alles schließen kann. Völlig willkürlich, genau so zu rechnen. Genauso gut könnte man behaupten und errechnen, dass der Gulden dann 54 Kreuzer haben soll.

Eine dadaistisch anmutende Rechenaufgabe

Ein Burger hat aus Schuld 550 fl. Zinnst ihme das 100 in einem Jahr 6 nun sind solche 3 Jahrer und 8 Monath ausgestanden dass er eine kleine Zinss empfangen fragt Sie wie viel solche 550 fl. verwegen haben Facit 121 fl.

100 fl. — Monat 12 — 6 — 550 fl. — Monat 44

1200
100
1200

2200
2200
2200
24200
145200

145200 / 1200 = 121 fl.

Eine Andere Art Mon Exempel

Wenn 9 mal 9. 90 wasser wie viel Ax sich in einem hin Brunnen fadt $66\frac{2}{3}$ Ax

81 — 60 Ax — 90

5400

5400 / 81 = $66\frac{2}{3}$ Ax

Rechts: Seite 171

ItE: wann 3 mal 4 9 wären wie Xr sich in einem Gulden befend
facit: 45 Xr

Er macht sogar noch eine Probe!

ItE: Wann 6 mal 9 66 waer wie viel Xr sich in einem
Rth sich befinden facit: 110 Xr

Tja, gerechnet ist richtig, auch wieder mit Probe

nun geb wohl acht auf dieses
Exempel
Eine Exempel zu dividiren daß es ein leuchter
Stock pressentiret

Text und Berechnungen sind für mich nicht verständlich.
Der angezeigte Krug soll wohl bedeuten, dass der Urahn getrunken hatte.

Naja, es gilt 1665 / 3 = 555 aber die restlichen Ziffern sind unverständlich

Prost!

Item wann 3 mal 4. 9. wäßen wie x sich in einem Exempel

12 — 36 — 9. Die proba 9 — 45 — 12

540 / 45 x

12

90

45

540 540 / 60

Die proba

Item wann 6 mal 9. 66 wann wir Ziehen x sich in einem sich befinden facit 110 x

54 — 90 — 66 Die proba 66 — 110 — 54

90

5940

5940 / 110 x

110

540

54

5940

5940 / 90 x

66 proba

Eine gut wohl ausdinsch Exempel

Eine Exempel zu Dividiren daß es eine kürtzer Weg presentiret

166503036

333333333

555

Rechts: Seite 172 ist leer, Sonderthema.

Geschichte des „Buchs der Rechenkunst“, Teil 1

Seit nunmehr über 240 Jahren fristet das „Buch der Rechenkunst“ sein Dasein im Leben der Familie Kiltz. Johann Nikolaus Kiltz hat es – wie auf der Titelseite vermerkt – im Jahr 1778 begonnen, er mag bis 1790 gebraucht haben, bis er das eigentliche Rechenbuch fertiggestellt hatte. In den folgenden Jahren, ab 1791, letzter Eintrag 1809, wurden die restlichen 30 Seiten des Buches vollgeschrieben mit Notizen aus dem ökonomischen Umfeld. Ob es um die Entwicklung einer Schafherde ging, oder das Dingen von Personal, ob Nikolaus Geld an Böckelheimer Bürger auslieh oder Handelsgeschäfte mit ihnen betrieb, er notierte das auf den freien Seiten seines Buchs der Rechenkunst.

Auf einer der letzten Seiten hat er ein wichtiges Datum vermerkt: am 18. März 1793 ist seine Tochter Anne Marie geboren, sein einziges Kind. Sie war die Erbtochter ihres Vaters und heiratete 1813 einen Mann aus der näheren Verwandtschaft, von dem anzunehmen war, dass er die Erbschaft zusammenhalten und mehren würde, Johann Georg Kiltz aus Nußbaum.

Der Familie muss es zu dieser Zeit wirtschaftlich gut gegangen sein. Denn Johann Georg und Anne Marie Kiltz konnten im Jahr 1818 einen großen Gutshof neben der ehemaligen Zehntscheuer der kurmainzischen Faktorei errichten. Das Anwesen, ein großes Wohnhaus mit einem viereckigen Hof, der von Wirtschaftsgebäuden umringt war, galt damals als das größte Haus, das jemals in Waldböckelheim gebaut worden war. Zum Gutshof gehörte auch eine Gastwirtschaft, damals im preußischen Rheinland nannte man die natürlich „Zum Adler“.

. Weiter auf Seite 173

Rechts: Seite 173 ist leer, Sonderthema

Geschichte des „Buchs der Rechenkunst“, Teil 2

Der wirtschaftliche Erfolg des Ehepaars Kiltz/ Kültz führte dazu, dass Johann Georg Kiltz von 1853 bis 1856 Abgeordneter im Provinziallandtag der preußischen Rheinprovinz in Düsseldorf werden konnte. Er gehörte zu der Gruppe der Grundbesitzer, die gewählt werden konnten, wenn sie einen bestimmten Betrag an Abgaben für ihren Grundbesitz leisten konnten.

Im Gutshof bekam das Buch der Rechenkunst einen Ehrenplatz in der Vitrine im Wohnzimmer der Familie. Jedenfalls solange Nikolaus Kültz lebte (bis 1837), vielleicht war auch seine Tochter noch stolz auf dieses Buch und bewahrte es sorgsam

Mit dem Gutshof sowie, den Rechentalenten von Nikolaus im Hintergrund, mit eigenem Fleiß und Glück gelang es dem Ehepaar Kiltz in dieser Zeit zu Wohlstand zu gelangen. Einer der Höhepunkte im Leben des Johann Georg Kiltz war seine Mitgliedschaft im preußischen Provinziallandtag von 1853 bis 1856. Dort konnten nur Gutsbesitzer Abgeordneter werden, deren Grundbesitzabgaben einen gewissen Betrag überstiegen.

Nach 1870 kamen aber Generationen, die das Rechenbuch zwar irgendwie noch aufbewahrten, aber vielleicht eher auf dem Speicher in einer Truhe mit vielem anderen Kram. Und 1913 wurde „Kiltze Villa“ gebaut. Dort wohnte dann mein Urgroßvater Georg Kiltz mit seiner Frau. Das Buch der Rechenkunst verschwand dort irgendwann auf dem Dachboden.

Weiter auf Seite 206

Rechts: Seite 174

REGULA QUINQUE

CONVERSA oder von fünffen

Diese Regel bestehet in fünf Setze
und kann auf unterschieden art
Procdiret werden entweder daß
mann alle 5 Satze auf ein mahl da hin
schreibet und operiret Kreutz weise daß ist
mann Multipliciret Kreutz weise die
Monath mit der Interesse oder Zintzen
hernach fähret mann fort nach der
Regula Detri Conversa Z.E.

1 ItE: Es Gewinnt einer in einem Jahr 3 Rfl
Capital 9 Xr Interesse, wie viel muster
wohl Capital gegeben wenn er in 1 Monath 25 Xr
Interesse haben wollte

**Das Facit steht zusammen mit korrekter Rechnung
auf der nächsten Seite: 100 Rfr**

Regla Quinque

Converſa oder von fünffen

Diese Regel bestehet in fünff Stücken und den Mit Winter findenwol Procuret werden und daß man alle 5 sachen auf ein mahl da hin schreibt, und operiret Rauch weise daß ist man Multipliciret Rauch weise die Monath mit der Interesse oder Zinsen hernach säet man fort nach der Regel Tri Converſa &c.

1 Ath. Es Bewirbt einer in einem Jahr 3 fl. Capital 9 xr. Interesse, wie viel müßte wol Capital gegeben wan er in 1 Monath 25 xr. interesse haben wolte

12 Monath 3 fl. 9 xr. 1 Monath 25 xr.

108

Monath 12 x 4 3 fl. 9 xr.

Monath 1 x 4 25 xr.

1 8 2

4500 4 1

1088

9

50

Rechts: Seite 175

Berechnung von Seite 175, facit 100 Rfl Capital

ItE: Einer hat einen Schifsmann der fuhret 2 Centner
war 3 Meil wegs um 2 ½ Rfl wie weit wird
er führen müßen 54 Centner um 76 1/2 Rfl fa:

18 Meil

Vorsicht: in der Berechnung wird statt der 76 ½ Rfl aus der Aufgabenstellung der Wert von 67 ½ verwendet!

Monath 12 — fl 3 — Monath 1

12 × 9 = 9

1 × 25 = 25

50

25

300

900

900 / 100 fl Capital

999

2 Exp. Einer hatt einen Lifmann Ins Lifgedt 12 Cent. was 3 Mil weges eine 2½ fl wie weit wird er Lifgare mitlerweil 54 Cent. um 76½ fl sei:

Cent. 12 — Mil 3 — Cent. 54

12 × 2½ = 27

27 × 5

270

54 × 67½

135

270

135

1620

4860

27 × 5

4860 / 180 Mil

270

2

Rechts: Seite 176

ItE: In 2 Monath kann mann unter halten 100 Saltaden
um 1200 Rfl. Wie viel können derselben unter
halten werden 1 Jahr vor 81000 Rfl fa: 1125 Mann

Saltaden = Soldaten

Rechnung ok

ItE: Drey Schneider machen 5 Röck in 2 ½ Tag wie
Lange werden 5 Schneider die den Morgen
in arbeitstäglich machen an 6 der gleichen
Röck den Tag fü 15 Stunden gerechent.

Ergebnis wird von J.N.Kiltz nicht verraten!

Ich nutze mal seinen Ansatz

2 ½ Tage sind in Stunden, wie in der Aufgabe ausgewiesen 37,5 Stunden.

In 37,5 Stunden macht also ein Schneider 5/3 Röcke, also einen Rock in 37,5*3,5 = 22,5 Stunden. 5 Schneider machen also 6 Röcke in 6/5*22,5 = 27 Stunden

Facit: 27 Stunden = 1 4/5 Tag

3 Exp. In 2 Monath kann Mann unter halten 100 Soldaten
vor 1200 fl wie viel kommen derselben unter
halten werden 1 Jahr vor 81000 fl so 1125 Mann

Mon 2 — Soldaten 100 — Monath 12
fl 1200 — fl 81000

2400
1200
14400

162000 | 100
1620000 | 9

12
37
1480
2862
162000 | 1125 Mann
14444
1444
11

4 Exp. Durch Hundert Mahnen 5 Rod in 2½ Tag wie
lange werden 5 Hundert die den Weingarten
in erbeitanglich machen an 6 Rod gleichen
Rod den Tag für 15 Stunden gerechnet

Hund 3 — Tag 2½ — Hund 5
Rod 5 — Rod 6

25
18

Rechts: Seite 177

ItE: 100 Rfl tragen in einem Jahr 5 Rfl ZInss wie lang
müßen stehen 370 Rfl daß sie 46 ¼ Rfl Zinß tragen
fa 2 ½ Jahr

Rechnung ok

ItE: Ich habe Tuch gekauft ist lang 3 ½ Ehl und
7 Viertel breit kost 8 1/6 Rfl nun kaufe
ich eben das selbe Tuch so nur 5 Viertel breit
ist um 20 Rfl ist die frag wie viel Ehlen des
selben gewesen Facit 12 Ehl

Rechnung ok

5 Exempel. 100 fl. Tragen in einem Jahr 5 fl. Einspänwäng
müssen stehen 370 fl. Daß sie $46\frac{1}{4}$ fl. Einß Tragen
so $7\frac{1}{2}$ Jahr

100 — Jahr — 370 fl.
5 fl. — 1 — $46\frac{1}{4}$
1850 — 185qq
7400

$\frac{3}{4}$ 7
1 8 5 $7\frac{1}{2}$ Jahr
1 4

6 Exempel. Ein Tuch gekauft ist lang $3\frac{1}{2}$ Ell und
7 Viertel breit kost $8\frac{1}{6}$ fl. nun kauft
ein ander Dasselbe Tuch 70 nur 5 Viertel breit
ist nun 20 fl. ist die Frage wie viel Ellen des
selben gewesen seien 12 Ell

Viertel 7 — Ell $3\frac{1}{2}$ — Viertel 5
fl. $8\frac{1}{6}$ — 7 — fl. 20
48 — 140
245 — 84
490 — 5880

1 7
5 8 80 fl 2
4 9 90
4

Rechts: Seite 178

ItE: 100 Rfl tragen in einem Jahr 5 Rfl Zinß wie
lang müßten stehen 533 1/3 Rfl daß sie 20 Rfl Zinß
tragen facit: 9 Monath

Rechnung ok

ItE: Es bekomt einer von 100 Rfl in einem Jahr
sechs gülden Zinss wie viel müßte er wohl
an Capital ausstehen wann ihm sollte
in einem Virtel Jahr 1 1(2 Rfl Zins einkomen
facit 100 Rfl Capital

Rechnung ok

7 Ex: 100 fl. Tragen in einem Jahr 5 fl: Zinß wie lang müßten stehen $533\frac{1}{3}$ fl: das sie 20 fl: Zinß tragen facit 9 Monath

100 — Monath 12 — 5 fl: Zinß — 8000

$533\frac{1}{3}$ — 1600 — 20 — 2000 — 12 — 4080 — 2000 — 24000 — 72000

$7\frac{2}{8}$ { 9 Monath

8 Ex: Es kombt einer Von 100 fl: in einem Jahr Zinß gnüdigen Zinß wie Vile müßt er wohl Von Capital außnemen wann ihm solten in einem Viertel Jahr $1\frac{1}{2}$ fl: Zinß eintomen

Monath 12 — fl: Zinß 6 — 18 — 36

100 fl: — Monath 3 — fl: Zinß $1\frac{1}{2}$ — 3 — 36 — 36 — 3600

3600 fl: 100 fl: Capital

$36\frac{6}{33}$

Rechts: Seite 179

ItE: Es bekomt einer von 300 Rfl in
6 Monath 9 Rfl Intrese was müßte er wohl für ein
Capital anlegen wann er in 12 Monathen 24 Rfl
Intrese haben wollte antwort 400 Rfl

Rechnung ok

Man beachte die schöne kleine Hexe am unteren rechten Rand der Aufgabenstellung.

Weil mir die so gut gefällt, und weil hier Platz ist, eine Vergrößerung:

Ob's nicht doch was anderes ist als eine kleine Hexe?

Es borgt einer Von 300 fl. Capital in
6 Monath 9 fl. Interesse was mehr er wohl hier im
Capital anlegen wann er in 12 Monath 24 fl.
Interesse haben wolle Antwort 400 fl.

Monath
6

fl.
300

Monath
12

Lintens
9
108

fl.
24
144
300
43200

43200 | 400 fl.
108 | 86
00
1

Rechts: Seite 180

Wechsel Rechnung

Und Erstlich CAMBIO COMMUN

Daß ist Verwechselung Einerleyen Müntz
Zu eine grosern und for Widerum
die eine kleineren zu ver müntzen

ItE: 24 Rfl wie viel Rth es seyn facit: 16 Rth

ıtE: 24 Rth wie viel Rfl es seyn facit: 36 RFl

Wechsel Rechnung

Und Erstlich Cambio Cõmune

Das ist Anweisung eines jeden Münz
In Cura Probiren und For Midiomm
Sie Cum Reinnen zu Mer Mantzen

Item: 24 R: wie viel Rthlr es seyn facit 16 Rthlr

24
12
48 } 16 Rthlr
33

Item: 24 Rthlr wie viel R: es seyn facit 36 R

24
3
72 } 36 R:
72

Rechts: Seite 181
ItE: 100 Rth wie viel seyns Rfl facit 150 Rfl 66 Rth wie viel seyns Rfl facit 99 Rfl ıtE: 100 Rfl wie viel seyns Rth facit 66 2/3 Rth

Exempel. 100 Eimer wein Wirt zinset fl. facit 150 fl.

100
3
300 | 150 fl.

Exempel. 66 Eimer wein Wirt zinset fl. facit 99 fl.

66
3
198 | 99 fl.

Exempel. 100 fl. wein Wirt zinset Eimer facit 66 2/3 Eimer

100
3 | 66 2/3 Eimer

Rechts: Seite 182

ItE: 1000 Rfl zu 15 batze wie viel machens in Rth zu 90 Xr

Facit: 666 2/3 Rth **= 666 Rth 60 Xr**

ItE: 6 ½ Gold Rfl machen 4 ¼ Rth wie viel machen
732 1/3 Rfl facit: 478

Ist nicht ganz richtig. Korrekt wäre 478 Rth 75 Xr

ItE: 1000 Rfl Wechsel Geld zu 60 Xr wie viel machts corent
Geld den Rth zu 74 Xr wechselgeld et: 90 Xr gewinn
Geld facit: 1216 Rfl 12 36/37 Xr

Rechnung ist ok, ich verstehe aber den Ansatz nicht ganz. Gerechnet wird:
1000 * 90 * / 74 = 1216 Rfl 12 36/37 Xr

Ich hätte da als Ergebnis ja lieber einen Rth Wert gesehen, der wäre nämlich 810 Rth, 72 36/37 Xr sonst macht die Wechselei doch keinen Sinn

Ex. 1000 fl. zu 15 Batzen wie viel machen sie Rthl. zu 90 Xr. Ist: 20:

Facit $666\frac{2}{3}$ fl.

Xr. 90 — 1000 — 60 Xr.

60000

$666\frac{2}{3}$

Ex. $6\frac{1}{2}$ Bohl sie machen $4\frac{1}{4}$ Rthl. wie viel machen $732\frac{1}{3}$ fl. Facit

Rthl.

$6\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$ — $732\frac{1}{3}$

13
12
26
13
156

17

2197
4394
17
30758
4394
74698

13
13
169
32201
746984478
15666
155
1

Ex. 1000 fl. Wechsel geld zu 60 Xr. wie viel macht Courant geld Item zu 74 Xr. wechselgeld Ist: 90 Xr. gemeinen Geld facit 1216 fl. $1216\frac{36}{37}$ Xr.

Xr. 74 — Xr. 90 — 1000 fl.

90
90000
60
5400000

1216 fl.

2353
8928
5224
5400000 / 74 = 72972 $\frac{36}{37}$
74444
66660
7777

Rechts: Seite 183

ItE:1000 Rfl Wechselgeld zu 82 Xr den Rth wie viel
machts corrent geld den Theil zu 25 batze
Facit: 1219 Rfl 30 30/41 Xr

1 batze = 4 Xr, 1 Rfl = 60 Xr, 25 batze = 100 Xr

Gerechnet wird 1000 * 100 / 82 = 1219 Rfl 30 30/41 Xr.

Verstehen tu ichs nicht

ItE: 1000 Rfl Correntgeld den Rth zu 25 batze
Wie viel machts Wechsesgeld zu 82 Xr

Rechnung ok, Ergebnis: 820 Rfl

ItE: Einer ist schuldig 700 Rfl Zahlt die Hälfft mit Rth
zu 90 Xr die ander Hälfft mit Ducaden zu
40 batze wie viel macht jede Müntz fa: 233 Rth
7 ½ batze und 131 Ducaten 10 batze

1 Rfl = 2/3 Rth: 720/2 Rfl = 350 Rfl = 350*2/3 Rth = 233 ½ Rth = 233 Rth 7 ½ batz
1 Rfl = 15 Batz = 15/40 Ducat = 0,375 Ducat.
700/2 Rfl = 350 Rfl = 350 *15/40 Ducat = 131 1/4 Ducat = 131 Ducat 10 batz.
Rechnung fehlt, Ergebnis ok

Item: 1000 li. Wechsel geld zu 82 xr. Dan ist: wie viel macht Conventt geld Im Theil zu 25 batzen

xr — batz: — li.
82 — 25 — 1000
4 — 60
100 — 60000
100
6000000

121 9130 29/41

Item: 1000 li. Conventt Geld Im Theil zu 25 batze, wie viel macht Wechsel geld zu 82 xr.

batz — xr — li.
25 — 82 — 1000
4 — 60000 — 60
100 — 4920000 — 60000

4920000 / 49200 / 820
111100 / 6660

Item: Einer ist schuldig 700 li. Zahlt Im Theil mit Thaler zu 90 xr. Im andern Theil mit Ducaten zu 40 batze: wie viel macht jede Münz Fol: 233 batze 7½ batze: und 131 Ducaten 10 batze:

Rechts: Seite 184

ItE: Einer ist schuldig 975 Rfl soll solche zu dreyen
Termien zahlen alß den ersten mit Rth zu
45 alb, den anderen mit Ducaten zu 3 Rth
den Tritten mit Duplonen zu 5 Rth. Ist die
frage wie viel er D Rth Ducaten Duplonen wie viel
machts jede Müntz in denen Besetzen Terminen

Facit: den ersten 216 Rth 30 alb

Den zweiten: 72 Ducaten 30 alb

Den Dritten 43 Duplonen 45 alb

Rechnung ist ok!

Item: Einer ist schuldig 975 fl. soll solche zu Dreyen Terminen zahlen als den ersten mit ~~Rthlr~~ zu 45 alb. den andern mit Ducaten zu 3 ~~Rthlr~~ den Dritten mit Dipplonen zu 5 ~~Rthlr~~ ist die Frage wie viel es ~~Rthlr~~ Ducaten Dipplonen wie viel macht jede Münz in Einem Beschehen Terminen Facit den ersten

alb — ~~Rthlr~~ — fl.
45 — 1 — 325
30
975 0

~~Rthlr~~ — Ducat — fl.
3 — 1 — 325
30
975 0

45
135

1 30 alb
975 0 } 216 Rthlr
45 5 5
44

3 Rthlr alb
260
975 0 } 72 Ducat
1 35 5
12

~~Rthlr~~ — Dipplon — fl.
5 — 1 — 325
45
225

30
975 0

1995
975 0 } 43 Dipplon
225 5
22

216 ~~Rthlr~~ — 30 alb
72 Ducat — 30 alb
43 Dipplon — 75 alb

Rechts: Seite 185

ItE: Es schickt ein Krämer seinen Diener
mit 40 Rfl auf den wechsel der soll ihm Naechst benennten
40 Rfl Verwechselen mit diesem Vorbehalt daß
erihm Mächten schicken 5 Sorten Müntz alß namlich
Dreyer batzen Schilling alb und Xr Stücker
Von einer Sorden so viel als von der andern
ist die frag wie viel er an der Suma liefern
soll facit: 160 Stück von jedeer Müntze setze also z.E.

5 Dreyer	1 Rfl hat 12 DreyerStücker
4 batze Stücker	1 Rfl hat 15 batze Stücker
3 grosche Stücker	1 Rfl hat 20 groschen stücker
2 alb Stücker	1 Rfl hat 30 alb Stücker
1 Kreutzer Stücker	1 Rfl hat 60 Xr Stücker
15	

Stücker	Sort	Rfl
15 ----------	1 ----------	40
		2400 Xr
		160 Stücker jed Sort

Die überraschende Lösung des Problems ist, dass tatsächlich 1 Xr = 1 Xr, 1 alb = 2 Xr, 1 grosche = 3 Xr, 1 batze = 4 Xr, 1 dreyer = 5 Xr für 5 Münzen, je ein Stück von jeder Sorte, muss man also 15 Xr = 1 orth ausgeben.
40 Rfl hat 160 Orth, also erhält man dafür 160 Stück von jeder Sorte.
Wie allerdings die in der Aufgabenstellung benutzte Münze „Schilling“ jetzt in Groschen umgewandelt wird, bleibt unklar. Es ist auch noch nicht geklärt, ob es überhaupt zur damaligen Zeit (um 1780) eine Schilling/ Groschen-Stückelung gab.
Möglicherweise sind hier Schilling und Groschen als Synonyme mit gleichem Münzwert zu verstehen.
Die Aufgabe beitet eine schöne Übersicht über die Aufteilung von Gulden in kleinere Münzsorten

Exh. 5 Hat ein Krämer seinen Diener
mit 40 fl. auf den wechsel der soll ihm dorfür bezahlen
40 fl. Wornach haben mit diesem Vorbehalt daß
er ihm Müntzen Sieben 5 sorten Münz als nemlich
Dreyer Batzen Schilling alb und xr Stüder
Von einer sorten so viel als Von der andern
ist die frag wie viel er an der summa haben
soll facit 160 Stüd Von jeder Münz habe also z. E.

5 Dreyer Stüder
4 batzen Stüder
3 grosse Stüder
2 alb Stüder
1 Kreutzer Stüder
15 Stüder sind

1 fl. hat 12 Dreyer Stüder
1 fl. hat 15 batzen Stüder
1 fl. hat 20 grossen Stüder
1 fl. hat 30 alb Stüder
1 fl. hat 60 xr Stüder

fl.
15 — 1 — 40
2400
480
160 Stüder jed sort

Rechts: Seite 186
Diese Seite dient nun der weiteren Errechnung aus dem Ergebnis der Aufgabe von Seite 185, welchen Anteil jede Münzsorte wertmäßig an den ausgegebenen 40 Rfl hat, **Ergebnis:** **Dreyer: 13 1/3 Rfl** **Batzen 10 2/3 Rfl** **Groschen 8 Rfl** **Albus 5 1/3 Rfl** **Kreutzer 2 2/3 Rfl**

Regula Detri

Rechts: Seite 187

Einer hat 40 Rfl zu verwechseln da kombt er
zu einem Capitalisen d sich unterstandten ihm
solche zu verwechseln aber mit dem Vorbehalt
daß er ihm möchte schicken fünf Sorten Müntz
als Dreier batze grosch alb und Xr Stücker so viel
Dreier als batze Suma von jeder Sort so viel
als von der andern ist die frag wie viel er jed
Sorte bekommen werde Facit: 160 Stück

Ist eigentlich die gleiche Aufgabe wie die auf Seite 185/ 186, kommt auch das gleiche raus. Das Wort Schilling wird hier nicht mehr verwendet.

Einer hat 40 fl: zu Verwandlen, der Lust er zu nimm Capitalisen sich unter Handtwerks Gesellen zu Verwandlen aber mit dem Vor Bedacht daß er ihm müste finden fünf Sorten Münt als Deniner. Batzen. groschen. alb und xer. finder so Viel als Deniner Batzen fünfer Von jeder sort so Viel als Von der andern ist die Frag wie Viel er jed Sort bekommen werde facit

5 Deniner
4 Batzen
3 groschen
2 alb
1 xer
15

xer — fuid — fl
15 — 1 — 40
also machen es mit d. andern Exemplen
2400 / 15 = 160
1 / 55 / 6

160 Deniner sind 1 3 1/3 fl
160 Batzen sind 10 2/3 fl
160 groschen sind 8 fl
160 alb sind 5 1/3 fl
160 xer sind 2 2/3 fl
140 fl

Deniner fl. fuider
12 — 1 — 160
160 / 12 = 13 1/3 fl
12 / 2

Batze fl.
15 — 1 — 160
160 / 15 = 10 2/3 fl
15 / 5

also Verfahren mit den andern ahne

Rechts: Seite 188

Gesellschaft

Rechnung

Auf Gleiche Zeit Und Gleich Capital

Auf Gleiche Zeit Und Ungleiche Capital

Auf Ungleich Zeit Und Gleiche Capital

Auf Ungleich Zeit Und Ungleiche Capital

Man beachte das lateinische „e“ auf der gesamten Seite!

Orell Gesellschaft Verlaymus

Nu: Gleiche Zeit, Und Gleich Capital
Nu: Gleiche Zeit, Und Ungleiche Capital
Nu: Ungleich Zeit, Und Gleiche Capital
Nu: Ungleich Zeit, Und Ungleiche Capital

Rechts: Seite 189

Eine Aufgabe aus dem Abschnitt „Gesellschaft Rechnung“. Man sieht oben noch die Worte Gesellschaft Rechnung, die sich wegen starker Tintenverwendung von der Umseite durchs Papier gedrückt haben.

ItE: Ihre Drey Haben Zu Theilen 138 Rfl Da Von
gebühret A die Helfft und 6 Rfl bevor B das
Dritte Theil und 4 Rfl bevor C das Tritt Vierte Theil
weniger 2 Rfl ist also die frag wie Viel jedem
Zu seinem Theil gebühret facit A 60 B 40 C 30 Rfl

Ein Versuch, das logisch nachrechnen zu wollen ist sinnlos. Aber man kann sich mit Wohlgefallen die gutaussehenden Rechenschritte betrachten. Er hat sich etwas dabei gedacht…

Absolut faszinierend! Das ist wahre Rechenkunst!

Allmählich erschließt sich, was Nikolaus Kiltz darunter verstand.

Die Hälfte und ein Drittel und ein Viertel sind 13/12 vom Ganzen! Er verteilt also mehr als das Ganze und rechnet dabei tatsächlich etwas aus. Warum im Ergebnis jetzt steht 60/ 40/ 30 kapiere ich nicht ganz, ist wohl auch falsch. Es ist zwar eigentlich alles falsch, aber wenigstens müsste da stehen:
66/ 44/ 28, denn die 138 werden ja ganz verteilt, von einem Rest ist nicht die Rede.

Allmählich verstehe ich, wie Nikolaus Kiltz es finanziell gesund über die Franzosenzeit geschafft hat und 1818 seine Tochter ein großes Gutshaus in Waldböckelheim bauen lassen konnte.

Exempel

Ein Mann hat 3 Söhne 138 fl. Da nun Vorhabens A die hälfte und 6 fl. darvor, B das dritte Theil und 4 fl. darvor, C das vierte Theil weniger 2 fl. ist also die frag wie viel jeder zu seinem Theil gebührt facit A 60 fl. B 40 C 30 fl.

$\frac{1}{2}$	6	138
$\frac{1}{3}$	4	10
		128
$\frac{1}{4}$	3	2
		130
	13	780

6	60
4	40
3	30
13	130

780 / 60 fl.
130
1

13 — 130 — 3
390

13 — 130 — 4 r.
520

520 / 40 fl.
130
1

390 / 30 fl.
130
1

Rechts Seite 190

2)

ItE Zwey Machen Eine Gesellschaft Dar Zu legt der Erste
600 Rfl der andere 800 Rfl handlen damit und
gewinnen 245 Rfl wie viel gebühret jedem

Facit auf die 600 Rfl entfallen 105 Rfl Gewinn, auf die 800 Rfl 140 Rfl

Rechnung ok

Beachten Sie bitte die Nummern 2) und 3) über den Aufgaben. Über der Aufgabe auf der Seite voher steht eine 1). Möglicherweise hat hier J.N.Kültz mal wieder irgendwo abgeschrieben.

3)

ItE: Ihre 4 Machen eine Gesellschaft legt A 450 Rfl B 480 Rfl
C 370 Rfl D 500 Rfl Handlen damit 1 jahr und gewinnen
500 Rfl wie viel bekomt jeder davon A:w: A 125 Rfl
B 133 Rfl 20 Xr C 102 Rfl 46 2/3 Xr D 138 Rfl 53 1/3 Xr

450 + 480 + 370 + 500 = 1800

500 * 450 / 1800 = 125 Rfl
500 * 480 / 1800 = 133 1/3 = 133 Rfl 20 Xr
500 * 370 / 1800 = 102 7/9 Rfl = 102 Rfl 46 2/3 Xr
500 * 500 / 1800 = 138 8/9 Rfl = 138 Rrfl 53 1/3 Xr
Rechnung ok

2

Frage: Machen eine Gesellschaft Der zu lacht Der erste 600 fl. Der andere 800 fl. handlen damit und gewinnen 245 fl. wie viel gebührt jedem

fl. 105 fl. 140 fl.

1400 — 245 — 600 fl. 105

147000 — 800 fl. 140

1400 — 245

1400 — 245 — 800

800

196000

1470 | 105 fl.
+ 444
+ 11

1960 | 140
1444
11

3

Frage: Machen eine gesell Schaft lag A 450 fl. B 480 fl. C 370 fl. D 500 fl. handlen damit 1 Jahr und gewinnen 500 fl. wie viel bekombt jeder Darvon A. v. A 125 fl.

B 133 fl. 20 xr C 102 fl. 46 2/3 xr

1800 — 500

450

225000

2000

225000

A 138 fl. 53 1/3 xr

450 — 125 xr

480 — 133-20

370 — 102-46 2/3

500 — 138-53 1/3

500-0

1 2 4

22 | 125
+ 88
1 1

Rechts: Seite 191

ItE: Drey kauffen einen ochsen vor 90 Rfl Daran zahlt d
Erste 32 Rfl der and 30 Rfl der Tritte 28 Rfl laßen den
schlachten darvon die Haut pro 7 ½ Rfl wiegt das Fleisch
680 Pfund und an Unschlit bekomen sie 65 Pfund so für
Doppel Fleisch zu Rechnen das ingeweid ??
sie für unkosten ist die frag wie viel jedem
an Fleisch gebühren und wie theuer 1 Pfund komen.

Facit: 241 7/9 B 226 6/9 c 211 8/9 Pfund und daß Pfund pro 7
16/17 Xr.

A: 680 * 32 / 90 = 241 7/9 Pfund
B: 680 * 30 / 90 = 226 2/3 Pfund
C: 680 * 28 / 90 = 211 5/9 Pfund

90 * 60 / 680 = 7 640/680 = 7 16/17

Dass die Haut 7 ½ Rfl wert war, wird in der Rechnung nicht mehr weiter verfolgt.Und was mit Unschlitt und Eingeweiden los sein soll, ist mir auch nicht klar.

Ansonsten: Rechnung ok

Ein Kauffman kaufft einen ochsen vor 90 fl. zwey andere
kosten 32 fl. der andere 30 fl. der dritte 28 fl. verkaufft die
fleischer das Pfund pro $7\frac{1}{2}$ kr. wieviel das fleisch
680 ℔ und an ihme fleisch bekommen sein 65 ℔ so ist
Doppelfleisch zu Rechnen das ingemein Rechnen
sie die unkosten, ist die frag wie viel jedem
an fleisch gebühren und wie theuer ℔ kommen.

Facit dem A $241\frac{7}{9}$ B $226\frac{6}{9}$ C $211\frac{5}{9}$ ℔ und ℔ 3 ℔ pro $7\frac{16}{17}$ x

90 fl. — 680 ℔
32
1360
2040
21760

32 A: $241\frac{7}{9}$
30 B: $226\frac{6}{9}$
28 C: $211\frac{5}{9}$
680

21760 / 999 = $241\frac{7}{9}$ ℔

90 fl. — 680 ℔ — 30
30
20400

20400 / 999 = $226\frac{6}{9}$ ℔

90 fl. — 680 ℔ — 28
28
5440
1360
19040

19040 / 999 = $211\frac{5}{9}$ ℔

Rechts: Seite 192

ItE: Zwey Machen eine Gesellschaft A 483 Rfl B legt etliche Rth zu 90 Xr handlen damit und gewinnen zu soman 386 2/3 Rfl Da Von nimbt B 233 1/3 Rfl ist die frag wie viel er RTH eingelegt hat facit 490 Rth

Gewinn: 386 2/3 – 233 1/3 = 153 1/3, das ist der Gewinnanteil von A
Anteil A: 153 1/3 / 483 = 0,3174603168
Anteil B: 233 1/3 / 0,3174603168 =735 Rfl = 490 Rth

Rechnung ok!

ItE: Einer ist ihrer 4 Brüder schuldig dem Ersten 300 Rfl dem andern 400 Rfl dem Tritten 420 Rfl dem Viertem 380 Rfl Der stirbt und Verläßt nicht mehr darauf 1050 Rfl werth wie viel wird jedem von solchem Nachlaß gebührnt facit: A 210 B 280 C 294 D 266 Rfl

300 + 400 + 420 + 380 = 1500

A: 300 * 1050 / 1500 = 210
B: 400 * 1050 / 1500 = 280
C: 420 * 1050 / 1500 = 294
D: 380 * 1050 / 1500 = 266

Rechnung ok

Zwey Mayen einer gewisse Saatt kost A 483 fl. 5 kr. 5 hl. 5 lb. Reg. zu 90 xr. zusammen damit zu gewinnen zusammen 386 2/3 fl. davon nimbt 233 1/3 fl. ist die frag wie viel es Reg. ein gedrost hat facit 490 Reg.

386 2/3 — 1218 — 483 1/3
1160 — 460 — 233 1/3
73080
4872
560280 — 560280 / 116660 — 483 fl.

386 2/3 — 1218 — 233 1/3
1160 — 700 — 700
852609 — 852609 / 116660 — 735 fl.

Einer ist schuldig 4 Bürgen schuldig im ersten 300 fl. im andern 400 fl. im dritten 420 fl. im vierten 380 fl. Er stirbt und verlässt nicht mehr im ganzen 1050 fl. wieviel wird jeder von solchem Vorschuss gebührent facit A 210 B 280 C 294 D 266 fl.

1500 — 1050 — 300 A 210
315000 — 400 B 280
420 C 294
380 D 266
1500 · 1050

315000 / 210 fl.

Rechts: Seite 193

ItE: Ihre Drey haben zu Theilen Geld so sie mitein
ander ererbet Thut das erste u das andere in
ein ander Multipliciret 56. Das andere und
Tritte 72 Das Tritte und erste 63 ist die frag
wie viel jeder gehabt facit: A7 B 8 C 9

Hirnrissige Rateaufgabe!

A*b = 56, B*C = 72 C*A = 63
B= 72 /c C = 63 /a B = 72 * a / 63 = 8/7 a
A * 8/7 a =56
A^2 = 56 * 7 / 8 = 49 also a = 7, B = 8, C = 9

ItE: Drey machen eine Gesellschaft Legt A 300 Rfl
B 400 RFL C 500 Rfl und handelt jeder mit
seinem Geld eine Zeit lang welche zusamen
gethan macht 3 Jahr 7 ¾ Monath und gewinnt
A 84 Rfl B 106 Rfl C 165 Rfl ist die frag wie
lang ein jeder sein geld im Handel stehen
gehabt facit: A 10 45/48 B 14 38/48 C 18 11/48 Monath

Rechnung ok

Aber die Aufgabe ist ziemlich an den Haaren herbeigezogen

Item. Jan Janß haben zu Hilam Bild so ein mal im Jahr Kirchbt, Hat das erste ist das andere in mit andr Multipliciret 56. das andere und dritte 72. das dritte und erstan 63 ist die frag wie viel jr das gehalt facit A. 7 fl. B. 8 fl. C. 9 fl.

A 7 B 8 C 9

56 : 72 : 63. Producta

Item. Janß machen ein gesell Hafft Lost A. 300 fl. B. 400 fl. C. 500 fl. und handelt jedes mit seinem geld ein zeit lang, welche zusammen gethan macht 3 Jahr $7\frac{3}{4}$ Monath und gewinnt A 84 fl. B 106 fl. C 165 fl. ist die frag wie lang ein jedes sein geld im handel stehen gehabt facit A $10\frac{45}{48}$ B $14\frac{28}{48}$ C $18\frac{11}{48}$ Monath

fl. Monath fl.

1200 — $43\frac{3}{4}$ — 300 A: $10\frac{45}{48}$

4800 — 400 B: $14\frac{28}{48}$

17500 — 500 C: $18\frac{11}{48}$

52500

52500 / 4800 = $10\frac{45}{48}$

Rechts: Seite 194

ItE: Ihre drey Machen eine Gesellschaft Legen zu samen
Einn Suma Rfl alß A ½ B 1/3 C ¼ et gewinnen 143 Rfl
wie viel Bekomt ein jed daVon facit A: 66 Rfl, B 44 Rfl,
C 33 Rfl

Rechnung ok!

ItE: Ihre Zwey machen eine Gesellschaft Legt A einen
Samd Gülden B 580 handeln und gewinnen
in Jahresfrist 360 Rfl. Davon nimmt A 122 Rfl
ist die frage wie viel A Gülden eingelegt habe
facit 297 37/119 Rfl

Gewinn B: 360 – 122 = 238 Rfl

Einsatz A: 580 * 122 / 238 = 297 74/238 Rfl = 297 Rfl 18 83/119 Xr

Rechnung ok!

Item Herr Hans Mayer ein Bestel Hafer Lagt zu einer Sum A ½ B ⅓ C ¼ A gewinnt 145 fl wie viel Bestellen jed Mann facit A. 66 B 44 C 33 fl

26 — 143 — 12, 8, 6

286
143
1716

26 — 143 — 8

8
1144

26 — 143 — 6

858

13
58
1716 | 66
266
2

13
38
1144 | 44
266
2

1
58 | 33
266
2

Item Herr Georg machen ein gesell Hafer, Legt A ein Sum Bulden 5580 handlen und gewinnen in Jahr Lauf 360 fl. Davon nimbt A 122 fl ist Infragen wie viel A Bulden ein gelegt habe facit 29 $\frac{37}{119}$ fl

360
122
238 — 5580 — 122

5580
9760
6760
60760

4
237
573
3443
9160 | 29 $\frac{37}{119}$ fl
7088
238
2

Rechts: Seite 195

ItE: Ihre Drey machen eine Gesellschaft leget A ¾ Rfl
B 2/3 Rfl C 4/5 Rfl handeln un gewinnen in ihrer
frist 37 Rfl. Ist demnach die frage wie fiel
einem jeden vom Gewinn gebühret facit: A 12 69/133
B 11 17/133 C 13 47/133 Rfl

¾ + 2/3 + 4/5 Rfl = 45 + 40 + 48 = 133 Xr

Rechnung ok!

ItE: Drey Machen eine Gesellschaft Legt A 50 Rfl
B 60 Rfl C 80 Rfl handeln und gewinnen
in einem Jahr 260 Rfl Ist die Frag wie Viel
jedem gebühret fa: A 68 8/19 B 82 2/19 C 109 9/19

Rechnung ok

III. Ein Durch machen eine gesell hatt kostet $\frac{3}{4}$ fl.
B $\frac{2}{3}$ fl. C $\frac{4}{5}$ fl. handlen und gewinnen in gan
ze 37 fl. ist dann recht die sorge wie viel
einem jeder von gewin bekommt facit A $12\frac{69}{133}$
B $11\frac{17}{133}$ C $13\frac{47}{133}$ fl.

~~xx~~	fl.		
133	37	45	A $12\frac{69}{133}$
		40	B $11\frac{17}{133}$
		48	C $13\frac{47}{133}$

45
185
148
1665

1665 / 133 = 12 $\frac{69}{133}$

~~xx~~	fl.	~~xx~~
133	37	40

40
1480

1480 / 133 = 11 $\frac{17}{133}$

~~xx~~	fl.	
133	37	48

48
37
336
144
1776

1776 / 133 = 13 $\frac{47}{133}$

IIII. Durch machen eine gesell hatt kost 50 fl.
B 60 fl. C 80 fl. handlen und gewinnen
in einer zeit 260 fl. ist die sorge wie viel
jedem geblihent sei.

fl.	fl.		
190	260	50	A: $68\frac{8}{19}$
		60	B $82\frac{2}{19}$
		80	C $109\frac{9}{19}$

50
13000

260

1 8
1 6 8
1300 / 68 $\frac{8}{19}$
199
1

Rechts: Seite 196

ItE: Ihre 4 Machen eine Gesellschaft Legen A B C 645 Rfl
B C D 635 Rfl C D A 630 Rfl D A B 625 Rfl und
Stehet A mit seinem Geld 5 B 3 C 4 D6 Monathe
handeln also und gewinnen 451 Rfl 4 schill Ist
die Frag wie viel jeder besonders eingelegt
und von Gewinn haben Facit: es hat ein
jeder eingelegt A 200 B 210 C 215
D 220 Rfl und vom Gewinn bekombt A 120 Rfl
B 75 Rfl 36 Xr C 103 Rfl 12 Xr D 158 Rfl 24 Xr

Interessant ist schon mal, dass dieser Gewinn von 457 Rfl 4 Schill unten weiter verrechnet werden als 457 1/5 Rfl, also 4 Sill = 1/5 Rfl oder 1 Sill = 1/20 Rfl = 3 Xr. Es gab um 1780 tatsächlich in Augsburg, Nürnberg, St. Gallen Münzstückelungen in denen 1 Schilling = 3 Kreuzer ist. Und wieder: Wert schill = Wert grosch

Die Rechnung geht auf der Folgeseite weiter

Rechnung ist ok

N. Hat 4 Wochen nun gnuell Tafft Lagen 7 A B C 645 fl.
B C D 635 fl. C D A 630 D A B 625 fl. und
hat a mit seinem Geld 5. B 3. C 4. D 6. Monathe
handlet also und gewinnt 457 fl. 4 Xr. ist
die frag wie viel jedes besonders ein gelegt
und Mon gewinn haben Facit: es hat ein
jedes ein gelegt A 200 fl. B 210 fl. C 215 fl.
D 220 fl. und Mon gewinn bekomet A 120 fl.
B 75 fl. 36 Xr. C 103 fl. 12 Xr. D 158 fl. 24 Xr.

A B C 645 fl.
B C D 635
C D A 630
D A B 625 A . B . C . D .

25 35 3 33	845 645	845 635	845 630	845 625	
es hat ein jedes ein gelegt	200 5	210 3	215 4	220 6	Monath
	1000	630	860	1320	

DB

Rechts: Seite 197

Weiterführung der Rechnung für die Aufgabe der Vorseite 196
Die Ergewbnisse stehen aber bereits dort

ItE: Es ist ein ;Mann dreyen Brüder schuldig eine
Suma Gülden Namlich 12 Rfl davor bekombt der
Erste die halb Mied der andere das Dritte Theil
der Dritte das Vierte Theil davon fragt sich wie
viel ein jeder vor seine Portion bekomen werde.

Die Rechnung ergibt A: 5 7/13 Rfl , B 3 9/13 Rfl C 2 10/13

Rechnung OK, aber hier beginnt die fatale Angewohnheit von Johann Nikolaus, das Ganze in ein halb, ein drittel sowie ein viertel zu teilen. Eine regelrechte Betrügermethode. Kommt später noch öfter.

Unten links steht noch:

also setze 6 drunter und Multiplicir 72 / 13 = 5 7/13
hernach mit 4 48 /13 = 3 9/13
nachher 3 so ist 36 / 13 = 2 10/13
mit allen gemacht

AB:

Bilden — gemein

3810 — 457 1/5 — 1000 0 0 120 — 0

5 — 6306 75 — 36

19050 — 8600 103 — 12

2286 1000 — 1320 0 0 158 — 24

2286000 — 457 — 12

1 4 1

2286000 120

190550

1900

19

li li li

3810 — 457 1/5 — 630

5

19050 — 2286

630

68580

13716

1440180

4

4166

1440180 — 75 — 36

19055

190

Alß Es ist ein Mann durchm Lander Schuldig eine Summa Geldes nemlich 12 li. da Man bekombt der Erste Die halb Und Darnach das Dritte Theil Der Dritte das Vierte Theil da Man lootte sich wie Viel eine jeder Man seine portion bekommen werde

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ 13 — 12 — 6 li. 5 7/13 — 4 li. 3 8/13 — 3 li. 2 8/13

also sehe 6 Schuldner in Multiplicir 72

der nehme 4. 4 so 5 72 5

nehme 4. 3 so 48 72 5

mit allen 13

Summa

Rechts: Seite 198

ItE: 5 Kinder eröffnen ein Testament welches Vermachet das von der Verlassenschaft ihres Vatters so auf 1212 ½ Rfl sich belaufent. Das Erste so offt 2 wie das ander 3 und so offt das ander 4 das dritte 3 ½ und wie offt das dritte 7 so offt das 4te 5 u so offt das 4te 5 das fünffte 8 Rfl bekomen und ererben soll. Ist die Frag wie viel zu seinem Theil bekomen werde facit: A 194 Rfl B 291 C 254 5/8 D 181 7/8 E 291 RFl

Wie er den Verteilmechanismus von den Relationen zwischen den Kindern herausgefunden hat, schreibt er nicht, vielleicht geraten.

Aber an je 50 Gulden sind beteiligt A mit 8, B mit 12, C mit 10 ½, D mit 7 ½ und E mit 12, das ist korrekt.

Die Rechnung ist ansonsten ok

Nr. 5 Kinder wöllen ein Instrument welches Maximilian Jos. von Jos Ulrichen Forstjägers Mathäus so als 121½ fl sich belaufet. Das erste so oft 2 wie offt das andere 3 und so offt das andere 4 das Dritte 3½ und wie offt das Dritte 7 so offt das 4te 5 und so offt das 4te 5 das fünfte 8 Kreuzer bezahlen soll. Ist die frag wie viel zu jeder Theil bekomme wovon facit fl 194 kr

~~fl 5 291 kr 254⅝ kr 181⅞ kr 291 kr 8~~

Nr. 1

50 — 121½ — 12, 10½, 7½, 12

100 — 2425 — 1

19400 — 8

fl 194 kr 194

fl 194

Simon 50 — 121½ — 12

100 — 2425 — 1

4850 — 2

2425

29100

~~fl 291~~

~~kr 254⅝~~

~~fl 181⅞~~

~~kr 291~~

121½

291 kr 291

Nr. 3 — 50 — 121½ — 10½

4 — 2425 — 2

200 — 2425 — 21

4850

50925

50 kr 25 kr 254⅝

2200

Rechts: Seite 199

ItE😊 Ihre Drey Machen eine Gesellschaft legt darzu
A 300 B 400 C 500 Rfl überläßet solchem Factor
Der legt auch hin zu 200 Rfl Verspreche ihm
Vor seine Mühe und Dienst so viel als 200 Rfl
Gewinnt danach 560 Rfl ist die frag wie viel
jeder Und der factor vor seine Mühe waltung
auch seinem darzu gelegten Geld nach
bekomen werde Facit: A 102 6/7 Rfl B 137 1/7 Rfl
C 171 3/7 Rfl und der Factor 148 4/7 Rfl

Das Entgelt des Factors ist zweistufig. Einmal erhält er als Factor den Anteil des Gewinns der sich anteilig aus dem Gesamtgewinn ergibt. Das sind vorweg 80 Rfl. Und als zweite Komponente erhält er von dem dann um diese 80 Rfl reduzierten Gewinn nochmal den Antheil der seiner Einlage von 200 Rfl entspricht.

Also

1. Factor-Entgelt: 560*200ß/1400 = 80 Rfl.
2. Anteil des Factors am verbleibenden Gewinn: 480*200/1400 = 68 4/7 Rfl
3. Die übrigen Gesellschafter erhalten den entsprechenden Anteil am Gewinn:.
Probe 102 6/7 + 137 1/7 + 171 3/7 + 148 4/7 = 558 + 14/7 = 560 Rfl

Rechnung ok!

Wer durch Mahn einer gesell hatt 1 legt darzu
A 300 B 400 C 500 fl über liefert solchen Factor
der legt auch hin zu 200 fl Anstatt ihm
Wasseren müsse und dann so Wine als 200 fl
Brennt. Dann nach 560 fl ist die frag wie Wine
jeder und der factor Wasseren müsse wolten
auch seinen darzu gelegten Geld nach
bekommen wurde facit A 102 6/7 fl B 137 1/7 fl
C 171 3/7 fl und der factor 148 4/7 fl

1400 fl — 480 fl
300
400
500
200
1400

1400 fl — 560 — 200 (der factor)
200
112000
1120 (80 fl
144
B 560
80 fl
480

1400 — 480 — 300
300
144000
1440 (10 2/7 fl
1944
gewin

1400 — 480 — 400
400
192000
1920 (137 1/7 fl
1944
144
96
144
148 4/7

1400 — 480 — 500
500
240000
2400 (171 3/7 fl
1444

1400 — 480 — 200 fach
96000

Rechts: Seite 200

ItE: Vier Machen eine Gesellschaft Legt A: 460 B 570
C 390 D 480 Rfl handeln damit in Jahrfrist
und gewinnen 13 procent ist die frag wie viel
jeder zu seinem ein gelegten Geld bekomen
werde facit Av 49 Rfl 24 alb B 74 Rfl 3 alb C 50 Rfl 21 alb
D 62 Rfl 12 alb

Einlage: 460 + 570 + 390 + 480 = 1900
Gewinn 13 % von 1900 = 247
A: 13% von 460 = 59-Rfl 24 Alb
B: 13% von 570 = 74 Rfl 3 alb
C: 13% von 390 = 50 Rfl 21 alb
D: 13% von 480 = 62 Rfl 12 alb

Rechnung ok

Ein Magen nimt gesall Hafer Kost A: 460 ℔ 570
C 390 ℔ D 480 ℔ handlen damit in gemeinschaft
und gewinnen 13 procento ist die frag wie viel
jeder zu seinem ein gebrachten geld bekommen
werde facit A 49 ℔ 24 ℔ 574 ℔ 3 ℔ C 50 ℔ 2 ℔ 9/10
D 62 ℔ 12 ℔

1900 — 247 — 460 — 570 — 390 — 480

460 — 570 — 390 — 480

460 ℔ $54\frac{51}{95}$
570 ℔ $74\frac{1}{10}$
390 ℔ $50\frac{7}{19}$
480 ℔ $62\frac{2}{5}$

1900 | 680 | 1136 | 1990 | $54\frac{51}{95}$

1900 — 247 — 570
570
17290
1235
140790

1900 | 1407 | 1990 | $74\frac{1}{10}$

1900 — 247 — 390
390
22230
741
96330

1900 | 963 | 1990 | $50\frac{7}{10}$

1900 — 247 — 480
480
19760
988
118560

1185 | 1990 | $62\frac{2}{5}$

Rechts: Seite 201

ItE: Ihre 3 Machen eine Gesellschaft darzu legt A 260 Rfl
B 320 Rfl C 430 Rfl handeln und gewinnen in
einem Jahr 460 Rfl nun die frag wie
viel ein jeder an gewin bekomen werde
facit A 118 42/101 Rfl B 145 75/101 Rfl C 195 85/101

Rechnung ok

Item Offen 3 Mahen eine gesell hatt das zu legt A 260 fi
B 320 fi C 430 fi handlen zusammen in
einem Hahs 460 fi ist nun die frage wie
viel eine jedes an gewin bekommen werde.
facit A $118\frac{42}{101}$ fi B $145\frac{75}{101}$ fl C $195\frac{85}{101}$

fi fl

1010 — 460 — 260 A $118\frac{42}{101}$
320 B $145\frac{75}{101}$ fi
430 C $195\frac{85}{101}$ fi

260
276 00
920
119600

460
8 42
119600 / $118\frac{42}{101}$ fi
101111
100

fi gewin fl

1010 — 460 — 320

320
9200
1380
147200

147200 / $145\frac{75}{101}$ fi
101111
110

fl gewin fl

1010 — 460 — 430

430
138000
1840
197800

197800 / 195 fl
101111
110

Rechts: Seite 202

ItE: Drey Machen eine gesellschaft legen zusammen
eine Suma Geld den gülden vor 15 batze den batze
vor 4 Xr den Xr vor 4 pfenning gerechnet A ¾
B 4/5 C 5/10 handeln damit und gewinnen 150 Rfl
Wie Viel bekombt jeder vor Gewinn von den
150 Rfl facit 20

A: 54 Rfl 13 batze 2 30/41 Pfenning
B: 58 Rfl 8 batze 32/41 Pfenning
C: 36 Rfl 8 baztze 3 Xr 20/41 Pfenning

Also verfahre mit einem jeglichen als wie das erste

Rechnung ist unvollständig

¾ + 4/5 + 5/10 = 41/20

A: 15/20, B 16/20, C 10/20

Also
A: 150 * 15/41 = 54 36/41 Rfl = 54 Rfl 13 batze 2 30/41 Pfenning
B: 150 *16/41) 58 22/41 Rfl = 58 Rfl 8 batze 32/41 Pfenning
C: 150 * 10/41 = 36 24/41 Rfl = 36 Rfl 8 batze 3 Xr 20/41 d

Item Durch Machen einer gesellschaft hat man zusammen
einer Summa geld den Gulden Ist 15 batzen den batzen
Ist 4 x 4 den x. Ist 4 pfenning gewinnt ist $\frac{3}{4}$
ß $\frac{4}{5}$ C. $\frac{5}{10}$ handlen damit und gewinnen 150 fl.
wie viel kombt jedes Ist gewin Von den
150 fl fall (20)

$\frac{3}{4}$ $\frac{4}{5}$ $\frac{5}{10}$

20
3
60 | 15 ß
46

20
4
80 | 16 ß
56

20
5
100 | 10 C
100
1

41 — 15 g.
15
75
150
225

15 ß 54 $\frac{36}{41}$
16 ß 58 $\frac{24}{41}$
10 C 36 $\frac{24}{41}$

41
150 — 2

3
6
20 | 54 $\frac{36}{41}$
416
4

also Verschen mit einem geglichen als wie das erste

Rechts: Seite 203

ItE: Ihre 4 machen eine Gesellschaft legen zusamen
1000 Rfl Legt der Erste wie ich weiß 25 Rfl der andere
darzu lag ist mir unbewust aber das weiß ich es aus
die **Treilbta Rato** der anderen ein lagen zeygen
Wann Du wilt zum facit streigen und stehet D mit
einem Gelte 2 Monath Es mus **Treibta Ratio**
die ~~ist~~ der andern ihre Monath zeigen handelen
und gewinnen ihrer Frist 682 Rfl wird gefragt wie
viel A B C D Leyen Gelde ein gelegt hat und
wie lang A B C bey dem Handel gestanden
habe und wie viel ein jeder seinem ein
gelegten Geld und der Zeit nach vom
Gewin bekommen werde facit: es hat ~~eingelegt~~
B 75 Rfl C 225 Rfl D 675 Rfl eingelegt
u es hat A 54 B 18 C 6 Monathe bey dem (X)

Ui! Ein neuer Begriff! „Treibta Ratio“, gibt es nicht in google, auch nicht in irgendwie ähnlicher Schreibweise. Aus der Rechnung geht aber hervor was gemeint ist.
A legt 25 Rfl ein, B legt 3*25 Rfl = 75 Rfl ein,
C legt 3 * 75 = 225 Rfl ein, D legt 3 * 225 = 675 Rfl ein.
Umgekehrt bei der Anzahl der Einlege Monate:
D legt für 2 Monate ein, C für 3 * 2 = 6, B für 3 * 6 = 18,
A für 3 * 18 = 54 Monate ein.
Das Produkt aus Einlagebetrag * Einlagemonate ist immer gleich 1350.
4 * 1350 = 5400, 682 * 1350 / 5400 = 170 ½.
Deshalb bekommt auch jeder den gleichen Anteil am Gewinn: 170 ½ Rfl

(X) dem Handel gestanden u vom
Gewin bekombt A 170 ½ Rfl B C D des gleich

Ff: Ihr 4 machen Ein Gesellschaft legen Zusammen
1000 fl: Legt Der Erstere wie ich weiß 25 fl. der andere
dreiße lag ich mir unbewust aber das weiß ich es muß
hier Dreibla Ratio der andere Ein lagne Zeigen
Wann Ich will Zum facit steigen und stehet D mit
seinem gelt 22 Monath C mit Dreibla Ratio
hier ist der Andere ihre Monath Zeigen handlen
und gewinnen ihrer seit 682 fl: wird gefragt wie
viel A. B. C. Jeden Bey nie gelegt hat und
wie lang A. B. C. bey Dem handel gestanden
habe und wie viel ein jedes seinen ein
gelegten Geld und Der Zeit nach Von
gewin bekommen werde facit C hat nie gelegt
575 fl C 225 fl D 675 fl Ratio Elaboratio

Ich hat A 54 Monath C 6 Monath bey Dem 1350 — A 170½
5 18 Zu summe lage 1350 — B 170½
1350 — C 170½
1350 — D 170½
682 probe

D 2 Monath 5400 — 682
1350
34100
2046
682
920700

C 3 6 3
B 5 18
A 3 54 Monathe

3 3 3
4 8 6
9 2 0 7 A 170½ fl
9 4 4 6
5 4 6

Der handel gestanden Von
gewin bekomb A 170½ fl B C D Jedoch

Rechts: Seite 204

Hier wird die Rechenweise der Treibta Ratio nochmals erläutert und vorgerechnet, wie man auf die 1350 kommt.

ItE: Ihre 8 Geschwister sollen ein Stück Wieß von ihren
Eltern ererbet, da stehet ein gewiester Grundt
Zins auf mit 18 alb und von dießer wieß
hat der Erste 2 Theil der andere 3 Theil und
die drey übrigen jeder ein Theil ist die frag
wie viel es einem jeden sey zu zahlen facit
aus jede erbportion

Lösung ist undurchsichtig, es sind 8 Geschwister, aber nur 5 werden bedacht. Ich verstehe die Aufgabenstellung nicht vollständig.
Aber dem Ersten stehen wohl 4 alb 4 d, dem Zweiten 6 alb 6 d, und den dritten bis fünften je 2 alb 2 d zu. Das macht zusammen genau die 18 alb, die der Zins insgesamt ausmacht.

Das mit den 8 Geschwistern ist wohl ein Verschreiber, es sollte 5 heißen. Oder die drei letzten sind halt garnicht beteiligt, werden auch nicht mehr erwähnt. So kanns gehn!….

A seine ein lage 25 A
3 Jahr
75
3
225 C
3
675 D

A -- 25 L
54 Monatte
100
125
1350 product

C hat ein jahr ein gelnest

675 L
8 Monath
600
75
1350 product

C 225 L
6 Monath
1350 product

D 675 L
2 Monath
1350 product

Exempel 8 gesellen haben ein stück wins von ihrem Herrn erworben, da stehet ein gewisses Bündt Eisen auf mit 18 Zoll und von dieser wins hat der erste 2 Theil der andere 3 Theil und die durch übrige jeder ein Theil ist die frage wie viel es einem jeden sey die Zahlen sagt vnd jede ~~ob~~ portion

8 gesellen	18 Zoll	1 Tom	
	144		
		1 Tom	2
		1 Tom	2
		1 Tom	2
		2 Zoll	2
			18

Tom 2 Theil hat 4 Zoll 4
3 und 3 Theil 6 — 6

144/8 | 18/8 | 2 Zoll 2 L. 144/8 | 18/8 | 6

Rechts: Seite 205

ItE: Drey Metzger kauffen 400 Stück Haaß kosten 312 Rfl
Da Von hat A 6te Theil der B das 4te Theil und C hat
1 Theil ist die frag wie viel Haaß A bekombt
B und C bekomt und wie viel Geld jeder
zahlen muß Facit: A 218 2/11, B 145 5/11 C 36 4/11 Stück
an Geld: A 170 2/11 B 113 5/11 C 28 4/11

Rechnung ok.
Mit 6te Teil sind 6 Anteile gemeint.
6 + 4 + 1 = 11 Teile, durch die man die Summe der Hasen teilen muss.
Wie man allerdings 4/11 Hasen herstellt, ist die frag.

Exempel. Drey Mitgewerkhen kaufften 400 Stück Harsch Kostet 312 fl.
da Von hat A 6 Theil Item B hat 4 Theil und C hat
1 Theil ist die frag wie viel Harsch A bekombt
B u. C bekombt auch wie viel geld jeder
zahlen muss facit A 218 2/11 B 145 5/11 hat C 36 4/11 fl

Theil	Hat			
11	400	6 A	218 2/11	an geld 170 2/11
		4 B	145 5/11	113 5/11
		1 C	36 4/11	28 4/11
	2400		400	312

2400 | 218
11 | 1

Rechts: Seite 206 ist leer, Sonderthema

Geschichte des „Buchs der Rechenkunst“, Teil 3

Ganz gefährlich für das Buch wurde es im 2. Weltkrieg. Der Gutshof Kiltz wurde 1935 unter den Nazis unter Duldung meines Großvaters Albert und meines Onkels Helmut, der der spätere Betreiber werden wollte, in die Erbhöferolle der Nazis eingetragen. Übrigens als einziger Bauernhof in unserer Gegend. Das hatte für das weitere Schicksal des Gutshofs schwerwiegende Folgen.

Das Unvermeidliche passierte: Im Dezember 1943, 4 Tage vor Übergang des Hofs an den „Erbhofbauer“ Helmut Kiltz, fiel dieser im Krieg an der Ostfront. Im Anschluss daran kam es zu einem sehr unschönen. Streit zwischen Erbhofwitwe (Tante Hermine Kiltz) und Erbhofaltbauer (mein Großvater Albert Kiltz), der erst in den fünfziger Jahren durch Gerichtsbeschluß entschieden wurde. Selbst ich als Kind habe die schlechte Stimmung zwischen den Parteien, die teilweise heute noch andauert, gespürt.

Der Gutshof litt darunter sehr. Wegen der Besitzstreitigkeiten wurde er ab 1944 nur noch unzureichend bewirtschaftet. Und in den 50ern gab es einen Prozess (oder waren es mehrere?), der damit endete, dass zwar der Gutshof im engeren Sinne an die Tochter der Witwe, Marianne Kiltz, ging, dass aber eine ganze Reihe von zum Teil sehr wertvollen Grundstücken an die anderen Erben, meinen Vater und dessen Schwester, Tante Margret Weinsheimer, herausgegeben werden mussten, unter anderem der Weinberg im Felsenberg.

Alter Plunder, wie z.B. das Rechenbuch des Urahns, aber auch viele Akten aus dem 19. Jahrhundert, spielten da überhaupt keine Rolle mehr. In der Villa waren nach dem Krieg erst einmal fremde Familien untergekommen. 1949 eröffnete mein Vater dort seine Landarzt-Praxis. Der alte Kram flog irgendwo unter dem Dach herum. Mehr durch Zufall, niemand wollte sie, sind die alten Unterlagen in den achtziger Jahren bei mir gelandet, wo sie auch erst mal für über 30 Jahre still irgendwo lagen. Aber immerhin, es gibt sie noch!

Rechts: Seite 207: leer, Sonderthema

Die Familie Kiltz in Sponheim, Nußbaum, Waldböckelheim

Um herauszufinden, wie es dazu kam, dass im Jahr 1813 meine Urururgroßmutter Annemarie geborene Kültz aus Waldböckelheim ihren Ehemann Johann Georg Kiltz aus Nußbaum heiratete und in welchem weiteren Verwandtschaftsverhältnis die Beiden standen, habe ich die Familienbücher der Dörfer Sponheim und Nußbaum an den folgenden Orten gefunden.

Das Sponheime3r Buch konnte ich erwerben über den Link http://genwiki.genealogy.net/Sponheim_1652-1798,_OFB. Es enthält nur Einträge bis 1800. Die für den Namen Kiltz relevanten Seiten des Familienbuchs Nußbaum konnte ich in der Mainzer Unibibliothek einscannen. Dieses enthält Einträge bis fast 1900.

Auf den nächsten Seiten zeige ich, teilweise als Graphik, Teile des Stammbaums der Familie Kiltz. Dadurch wird die Verteilung des Namens auf die drei Dörfer verdeutlicht.

Während die Männer mit Nachkommenschaft in beiden Kirchenbüchern immer durchnummeriert sind, gibt es bei den Frauen meist keine derartigen Nummern. Da andererseits die Männer häufig ähnliche oder sogar identische Vornamen tragen, führe ich diese Nummerierung mit, um die Personen auseinanderhalten zu können.

Auf der ersten Grafik auf Seite 212 wurden aus Platzgründen die Frauen weggelassen, außer meiner Urururgroßmutter Anna Maria, die ein wichtiges Bindeglied zwischen den Familienteilen darstellt. Eine Seite mit einer Liste der Eheschließungen, auf der Details zu den Frauen genannt werden, kommt auf Seite 213

Rechts: Seite 208

Gewin Und ver

lust Rechnung

Diese Regel lehret wie Mann Nach Ein
Ein Kauffung oder Mehren den Gewinn
oder Verlust Berechnen soll es ist aber allhier
sonderlich zu sehen das die Schatze wohl und geschichtlich
gegen einander gestelet und darauf ordentlich
procendiret werde Z:E: auf gewin

ItE: 1 Pfund Pfeffer einkauft 10 ß wie soll mann
es wieder hien gebe das mit 100 Rfl 12 Rfl gewonnen
werde facit: 11 ß 2 2/5 Pf

Diese Münzeinheit „ß“ scheint 1 Schilling = 1/12 Gulden zu sein.
268800 / 2000 = 134, 4
134,4 / 12 = 11, 2
Die 0,2 ß sollen jetzt 2 2/5 einer Münzeinheit sein.
Die kleinere Münzeinheit sind also wiederum 1/12 ß
In Wikipedia steht: das Währungskennzeichen des Schilling
ist ß und 1 ß ist 12 Pfennig. Die kleinere Währungseinheit wäre
also Pfennig. Aber das Währungszeichen ist nicht d wie
der denar = 1/240 Rfl. Ich schreibe mal Pf.

Gewin Lud ver

lust Rechnung

Diese Kugel Schreibt Min Mann nach Eine Zoll Kugel oder Mahrm den Gewinn oder Unrlist berechnen soll es ist aber allsin Sonderlich zu sehen das die Schatz wohl im Gesichtes gegen einander gestalt und darauf ordentlich procendiert werde 2/3 £ auf gewin

Exempel: 1 Ohssen Kost ein Kauf 10 ß wie soll man es wieder hin geben das mit 100 £ 12 £ gewonnen werde Facit 11 ß = 2 2/3 £

£		ß
100	112	10
20	20	
2000	2240	
	12	
	4480	
	2240	
	26880	
	10	
	268800	

Facit 13 £ 4 ß 11 ß 2 2/3 £
22240 12 2

Rechts: Seite 209

ItE: Einer hat ein Stück Tuch gekauft halt 90 Ehlen kauft alle mahl 5 Ehlen vor 6 Rfl und verkauft solches wieder in **Morgem** Preiß wie ein kauff und hat doch gleichwohl 4 ½ Rfl gewonnen ist die frag wie solches zugegangen sey antwort

5 Ehl zu 6 Rfl für 90 Ehlen: 540/5 = 108 Rfl Einkaufspreis
2 Ehl zu 3 Rfl für 45 Ehlen: 135 /2 = 67 ½ Rfl Verkaufspreis für die 1. Hälfte
3 Ehl zu 3 Rfl für 45 Ehlen: 135/3 = 45 Rfl Verkaufspreis für die 2 Hälfte

Verkaufspreis: 67 ½ + 45 = 112 ½ Rfl
sind 4 ½ Rfl mehr als der Einkauf von 108 Rfl

Was mag wohl der Ausdruck „in Morgem Preiß“ genau bedeuten?

Ein Einer hat ein Stück Tuch gekauft hat 90 Elen Kernsel
Alle macht 5 Elen für 6 kr und Verkauft solches
wieder in Morgen Fenis wie viel Kauf und Gott
Hat gleich wohl $4\frac{1}{2}$ fl gewonnen ist die frag wie
solches zu zugangen sey antwort

Ell fl
5 — 6 — 90
540

540 | 108 fl
5 | 5

Ell fl
2 — 3 — 45
135

1 35 | 67½ fl 67½
2 2 | 45
112½ Fin alle
108
4½ hat er gewonn

Ell fl
3 — 3 — 45
135

1 35 | 45 fl
3 3

Rechts: Seite 210

ItE: Einer kaufft das Stück Samet, das hält 64 ¾ Ehl die
Ehl 3 ½ Rth Er Verkaufft aber jede Ehl Vor 4 ¼ rth
was hat er Gewonne stelle es also auf Zwey mahl

Gesamteinkaufspreis: 64 ¾ * 3 ½ = 226 5/8 rth
Verkaufspreis: 64 ¾ * 4 ¼ = 275 3/16 rth
Gewinn: 275 3/16 – 226 5/8 = 48 9/16 Rth

In der letzten Differenz sind die 3/16 und 5/8 in die falsche Zeile geraten. –

Einer kauft das Tuch Sammet, das kostet $64\frac{3}{4}$ Ell die Ell $3\frac{1}{2}$ Rthlr. Er verkauft abers jede Ell vor $4\frac{1}{4}$ Rthlr was hat er Gewonnen Stellen es also auf Groß Menge

Facit $48\frac{9}{16}$ Rthlr

Ell	Rthlr	Ell
$\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$64\frac{3}{4}$
	$\frac{7}{2}$	$\frac{259}{4}$
		1813

$1813 \cdot 7 = 12691$; $12691 : 8 = 1586\frac{3}{8}$ Rthlr

Ell	Rthlr	Ell
$\frac{1}{16}$	$4\frac{1}{4}$	$64\frac{3}{4}$
	$\frac{17}{4}$	$\frac{259}{4}$
		1813
		259
		4403

$4403 \cdot 17 = 74851$; $74851 : 16 = 4678\frac{3}{16}$ Rthlr

$\frac{5}{8} \times \frac{19}{16}$

$80 - 152 \,|\, 72$; $128 \,|\, 128$

(8)

$1586\frac{3}{8}$ Rthlr

$4678\frac{3}{16}$ Rthlr

$275\frac{5}{8}$

$226\frac{3}{16}$

Summa $48\frac{9}{16}$ Rthlr

Rechts: Seite 211

ItE: Einer kaufft 1 Pfund Ingber um 12 ½ Schilling
fragt sich wie teuer er es Verkauffen
soll das er mit 100 Rfl 10 Rfl Gewinn 13 ß 9 d
12 ½ ß *110/100 = 13 ¾ ß = 13 ß 9 d

Das Pfund Näglein wird verkauft pro 2 Rfl 10 ß
Kombt 15 procente gewin ist die frag was
solcher ihrer gestanden facit:2 Rfl 3 Schilling 5 17/23 d

Hier wird jetzt ein Rfl als 20 Schilling gerechnet
Die 2 Rfl 3 ß 5 17/23 d sind der Einkaufspreis oder
Einstandspreis für die Näglein

Wenn man den Rfl mit 20 Schilling rechnet sind auch die Pfennige wieder die richtigen. 240 je Rfl.

Item: Dieses Kanff ist jegliche eine 12½ Schilling
wagt sich wie Ihnen er ~~wiegen~~ Umkommen
da Das es mit 100 fl. 10 fl. Brunnen 13 ß 39 d.

fl	Schilling	fl
100	12½	110
2		25
200	25	550
		220
		2750

2750 / 1000

2 fl 13 ß 9 d.
2 fl

Das Abzüglein wird Umkommt pro 2 fl. 10 ß
Kombt is procento gewin ist Sie sorg was
solcher ihre gestanden facit 2 fl. 3 Schilling 5 17/23 d.

fl	fl	fl ß
115	100	2 10
20	20	20
2300	2000	50
12	12	12
4600	4000	100
2300	2000	50
27600	24000	600
	600	
	14400000	

20 | 15
640 | 1
6 8 | 4 5
14 400 | 5 2 | 4 3 d 2 fl 3 ß 5 17/23
2 7600 | 1 2 2 0
22 | 1

Rechts: Seite212: leer, Sonderthema

Stammbaum Kiltz zwischen 1609 und 1818

Ahnenliste Annemarie Kiltz geborene Kültz

Namensentwicklung von 1609 (Cölsch) bis ca 1800 (Kiltz)

rote Nummern:
Sponheimer Familienbuch

schwarze Nummern:
Nussbaumer Familienbuch

Sponheim

206 Johann Jakob KÜLSS (CÖLSCH) * 1609 + 16.2.1689 — ∞ vor 1644
aus Braunweiler

207 Friedrich KÜLTZ (KÜLLSCH) * ???? + 18.1.1714 — ∞ vor 1677

209 Johannes KÜLSS (Kiltz) * 21.1.1684 + 7.2.1773 — ∞ 28.1.1710

Nußbaum

292 Johann Kiltz *20.10.1715, +>1783 — ∞ < 1740
aus Sponheim

211 Johann Heinrich KILSS * 17.3.1720 + >= 1778 — ∞ 16.4.1748

295 Johann Philipp Kiltz *1.11.1744, +31.5.1804 — ∞ < 1775

218 Nicolaus Kielz? /Kiltz(?) Kültz! *6.11.1762, +22.3.1837 — ∞ 7.3.1790

300 Johann Georg Kiltz '*22.8.1788 +29.7.1863 — ∞ 1.4.1813

Annemarie Kiltz geb. Kültz '*18.3.1793 +21.1872
Waldböckelheim

Waldböckelheim

Meine Ahnenreihe setzt sich in Waldböckelheim fort. Die Familienzweige Kiltz haben sich auch in Sponheim und Nußbaum weiter entwickelt und existieren bis heute. Ich kenne den weiteren Verlauf dieser Reihen aber nicht.

Rechts: Seite 213: leer, Sonderthema

Die Ehen der Kiltze

Da der Raum auf der vorigen Grafikseite beengt war, habe ich dort die Frauen (bis auf Anna Maria) weggelassen. Das möchte ich hier nachholen. Ich zähle zu den auf Seite 212 genannten Männern jetzt die Ehefrauen mit Lebensdaten und Geburtsnamen auf.

Ehefrau	Heirat	Ehe-mann (*)
Sponheim		
Catharine geb. ???, * ????, + 10.11.1673	Vor 1644	206
Anna Margaretha, * ????, + 21.9.1706	Vor 1677	207
Anna Maria geb. Welschbach, * 1.2.1693	28.1.1710	209
Anna Apollonia geb. Bohn, * ????, + 24.12.1772	16.4.1748	211
Margarethe geb. Schmitt, * 1769, '+ 30.9.1843	7.3.1790	218
Nußbaum		
Anna Gertrud geb. ???, * um 1715	Vor 1740	292
Anna Elisabetha geb. Droescher, * 1751, + 4.2.1824 aus Grehweiler	Vor 1775	295
Annemarie Kiltz geb. Kiltz(!, Kültz), * 18.3.1793 + 21.1872 aus Waldb.heim	1.4.1813	300

(*) Auf Seite 212 findet man die Namen zu den Nummern, hier passen sie nicht mehr hin.

Auf Seite 217 wird der weitere Verlauf meiner Vorfahren in Waldböckelheim gezeigt, da ist mehr Platz, also werden gleich Frauen und Männer in einer Zeile gezeigt. Ich habe aber kein Familienbuch aus Waldböckelheim, es gibt daher auch keine Nummern. Die Daten stammen aus dem Ahnenpaß meines Vaters.

Rechts: Seite 214

Zinß und wucher

Rechnung

Einer hat auß Geleget 685 Rfl zu 5 Pro
cent Wie Viel Tragnus ihm alle Jahr pention
facit: 34 Rfl 15 Xr

Rechnung ok!

Man beachte die Schlange, die sich an dem Z oben hochwindet!
Und die andere Schlage, die dem Wort Rechnung entwischt!
Und man beachte die Schreibweise des „G“ im Wort Geleget!

Hier war Johann Nikolaus mal so richtig ut drauf!

Zinß und wurzer Rechnung

Einer hat Auß zu belegen 685 ℔ zu 5 pro=
=cent Wie viel tragens ihm alle Jahr pension
facit 34 ℔ 15 ß ₰

100 ℔ pension 5 — 685 ℔

Jahr 1 — Jahr 1

100 — 685

5

3425

34 ℔ 25 ß 34 ₰

1100

60

1500

1500 / 15 ß ₰

1100

Rechts: Seite 215

ItE: Einer hat Entlehnet 740 Rfl mus alle
Monat davon zu Interesen geben 7 Rfl 6 batz
wie viel Trägt das 100 in einem Jahr
facit 12 Rfl

Rechnung ok

Item: Einer hat entlehnet 740 L. mit Gelt
Monat davon zu Interessen geben 7 L. 6 bz.
wie viel trägt das 100 in einem Jahr,
facit 12 L.

740 — Monats 1 — 740

L bz: 7 u 6 — 15 — 1200 — 22200 — 133200

100 — Monats 12 — 1200

53
69
133200 | 1800 | 12 L
7444 | 155
7

Rechts: Seite 216

Ite: Einer hat aus stehen 550 Rfl trägt ihm das 100
in einem Jahr 6 Rfl nun sind solche 3 Jahr
8 Monath angestanden das er ein Kleines
Zintz enpfangen fragt danach wie viel solche
550 Rfl ertragen haben. Facit 121

Rechnung ok

Exempel. Einer hat aus stehen 550 fl. trägt ihm das 100 fl. in einem Jahr 6 fl. wie hier solchen 3 Jahr 8 Monat angestanden, daß er ein Zinsen Zinsen Eingebracht, fragt demnach, wie solchen 550 fl. zu tragen haben facit 121 fl.

100 fl. — 6 — 550 fl.

Monath 12

1200

550
44
2200
2200
2420 fl.

145200

1452 | 121 fl.
1212
11

Rechts: Seite 217 leer: Sonderthema

Die Waldböckelheimer Vorfahren

Hier die Fortsetzung der Grafik, beginnend mit der untersten Zeile von Seite 212, denn dieses Ehepaar wohnte in Waldböckelheim und ihre Nachkommen aus meiner direkten Linie lebten alle in Waldböckelheim

300 Johann Georg Kiltz *22.8.1788 + 29.7.1863	∞ 1.4.1813	Annemarie geb. Kültz * 18.3.1793 + 21.1872
Nussbaum		Waldböckelheim
Philipp Kiltz * 1.7.1818 + 31.3.1871	∞ 19.8.1849	Katharine Elisabetha geb. Martin * 12.2.1826 + 25. 3. 1885
		Eckweiler
Georg Kiltz * 4.9.1850 + 15.6.1923	∞ 10.7.1874	Marie Louise Kiltz geb. Trapp * 13.9.1849 + 12.5.1924
Albert Philipp Kiltz * 11.6.1875 + 1958	∞ 04.06.1903	Marie Ernestine Kiltz geb. van Randenborgh * 10.4.1876 + 1948
		Wesel/ Niederrhein
Karl Werner Kiltz * 22.3.1910 + 28.12.1972	∞ 26.05.1938	Jubilate Cornelie Elisabeth geb. von Bezold * 3.12.1913 + 1990
		Frankfurt/ Main
Axel Kiltz, * 21.4.1949		Hans Hermann Kiltz * 8.8.1939, + 16.10.2016
Bad Kreuznach		Frankfurt/ Main

Natürlich laufen die Familienzweige auch in Nußbaum und Sponheim bis auf den heutigen Tag weiter. In beiden Dörfern gibt es auch heute noch Familien, die den Namen Kiltz tragen.

Rechts: Seite 218

Stick Rechnung

Hans  und  Peter

Zwey wollen mit einand stechen
der erste hat wollen 7 ½ Centr 16 2/3 Pfund den
Centner Stich angeschlachen pro 31 Rfl 15 Xr
der andere hat Tuch das Stück pro 40 Rfl
ist die Frag wie viel der erste Tuch für seine wollen
bekomen werde das Tuch für 48 Ehlen
gerechnet fact 5 Tuch 45 9/10 ehl

Meines Erachtens ist die Rechnung hier nicht richtig.

Er bekommt bei 14375 / 60 heraus 238 Rfl 15 Xr,
korrekt wäre 239 Rfl 35 Xr.
Damit muss man die 14295 in der unteren Rechnung ersetzen durch 14375 und es gilt:
14375 / 2400 = 5 Tuch und 47 ½ Ehl.

Stirk Rechnung

hans in peter

Wir wollen mit eine Ind[ex] machen
Das erste hat wollen 7½ Centl. 16⅔ ℔ Den
Centner stirckungs Flachsen pro 31 fl. 15 xr
Das andere hat auch das Stück pro 40 fl.
ist die frag wie viel das erste auch für seine
wollen Calmuen gewch. das auch für 48 Elen
gerechnet, facit 1 Tuch 45 9/10 Ell

℔		xr		Centl.	℔
100	—	31 15	—	7½	
100	—	31·15	—	7·	66⅔

100 × 3 = 300
31·15 × 60 = 1875
1875 × 300 = 562500
562500 + 3750 = 431299

7½ = 7·100 + 50 = 750
750 × 66⅔ = 750 × 200/3 = 150000/3 = 50000
50000 × 3 = 150000

431299 / 150000 = 2 38 fl.

		Tuch		xr
40	—	1	—	238·15

40 × 60 = 2400
238·15 × 60 = 14295

14295 / 2400 = 5 Tuch 45 9/10 Ell

14295 × 48 = 686160 / 2400 = 286 / 48 = 5 Tuch 45 9/10 Ell

Rechts: Seite 219

ItE: Zwey stechen mit einander hat der erste 9 ½ Centr
Mössing den Centr pro 24 ½ Rfl der ander hat
4 Fuder 2 ½ Ohm Wein das Fuder pro 63 Rfl 1 ½ orth
angeschlagen ist die frage welcher dem andern
und wie viel heraus zu geben Schuldig seyn
wird facit: der erste muß dem anderen heraus
geben 53 Rfl 16 Xr 3 ½ d

Wert Mössing: 9 ¼ * 24 ½ = 226 Rfl 37 Xr 2 d ist ok

Wert Wein 26,5 Ohm * 63 3/8 orth /6 = 279 Rfl 54 Xr 1 ½ d

Differenz: 53 Rfl 16 Xr 3 ½ d

Rechnung ok

Zwey stehen mit einander hat der erste $9\frac{1}{4}$ Eimer Mösing den Eimer pro $24\frac{1}{2}$ Kr. der andere hat 4 Eimer $2\frac{1}{2}$ ohm Wein hat Eider pro 63 Kr. $1\frac{1}{2}$ ohm angeschlagen ist die frage welcher den andern und wie viel heraus zu geben schuldig seye wird sich der erste muß dem andern herausgeben 53 fl. 16 xr. $3\frac{1}{2}$ d.

Eimer Kr. Eimer

$1 — 24\frac{1}{2} — 9\frac{1}{4}$

$8 \quad 49 \quad 37$

$8 \quad 37$

343

147

1813

fl. Kr. xr. d.

$2\,5\,6\,3$

$1\,8\,1\,3$ $\Big\}$ $226 — 37 — 2$

$8\,8\,8$

Ohm Kr. Ohm

$6 — 63 \times 1\frac{1}{2} — 26\frac{1}{2}$

$4 \quad 4$

$24 \quad 253$

2

506

53

1521

2535

26871

fl. Kr. xr. d.

$2\,5\,3\,3\,7\,6$

$2\,6\,8\,7\,1\,1\,1$ $\Big\}$ $279 — 54 — 1\frac{1}{2}$

$2\,4\,4\,4\,4\,4\,4$ $\Big\}$ $226 — 37 — 2$

$2\,2\,2$ $\qquad 53 — 16 — 3\frac{1}{2}$

Rechts: Seite 220: Sonderthema:

Heiraten Kiltz/ Kiltz Teil 1

Bei der Durchsicht der Kirchenbücher von Nussbaum und Sponheim ist mir aufgefallen, dass die Hochzeit zwischen meinen Urururgroßeltern nicht die einzige Kiltz/ Kiltz Hochzeit war. Insgesamt konnte ich in der Zeit zwischen 1732 und 1842 10 derartige Eheschliessungen feststellen. Allerdings war die Ehe zwischen meinen Urgroßeltern die einzige in meiner direkten Ahnenfolge zwischen Kiltz und Kiltz. Die anderen derartigen Ehen fanden statt zwischen Cousins und Cousinen bzw. Nichten und Neffen zweiten und/ oder dritten Grades im familiären Umfeld.

Anna Eva Kiltz (Kilss) geb. 2.9.1732 in Sponheim, heiratete 1761 in zweiter Ehe den Johannes Kiltz (214 SPO) in Nussbaum. Sie starb 5.12.1775. Sie war das dritte Kind von Johann Heinrich Kiltz (210 SPO), dem „ehrsamen Meister“, Schmiedemeister, geb. 17.2.1696, Bruder des Johannes Kültz (209 SPO) geb. 21.1.1684. Der Ehemann von Anna Eva, Johannes Kiltz, geb. ca. 1740, war der Enkel von Johannes Kültz (209 SPO).

Anna Evas Großvater Friedrich Kiltz (207 SPO) war also der Urgroßvater ihres Ehemannes Johannes.

Anna Maria Kiltz(Kilss) ist geb.23.6.1763 als Tochter von Sebastian Kiltz (Külss, 213 SPO), der am 12.1.1736 als Sohn von Johann Heinrich Kiltz (210 SPO) geboren wurde. Anna Maria Kiltz war also eine Nichte der oben genannten Anna Eva Kiltz. Ihr Ehemann Ludwig Kilss (216 SPO) war Bruder meines Urahns J.N.Kültz, dem Buchschreiber. Ihr Großvater Johannes Kültz (209 SPO) war Bruder von Johann Heinrich Kiltz (210 SPO.

Anna Maria und Ludwig hatten den gleichen Urgroßvater, auch wieder Friedrich Kilss (207 SPO). Weiter auf Seite 221

Rechts: Seite 221: leer, Sonderthema

Heiraten Kiltz/ Kiltz Teil 2x

Anna Margaretha Kiltz, geb. 7.11.1765, ist die jüngere Schwester der auf Seite 220 genannten Anna Maria Kiltz. Ihr Ehemann 217 SPO Johann Philipp Kilss, ein Bruder des Ehemanns 216 SPO Ludwig Kilss ihrer Schwester Anna Maria.

Hier haben also 2 Schwestern 2 Brüder geheiratet. Und natürlich: auch dieses Paar hatte den gleichen Urgroßvater.

Und hier nun meine direkten Vorfahren:

Annemarie Kültz(Kiltz), geb. 18.3.1793 als Tochter des Johann Nikolaus Kültz (218 SPO, der Schreiber des „Buchs der Rechenkunst“) heiratete am 1.4.1813 den Johann Georg Kiltz (300 NUS) aus Nußbaum. Dieser ist geb. am 22.8.1788. Er war in erster Ehe verheiratet mit **Anna Christina geb. Kiltz(!)** geb. 01.1789. Diese starb aber bereits 1811. Anna Christina war die Tochter von Georg Kiltz, einem Bruder von 292 NUS Johannes Kiltz. Also 209 SPO Johannes Kültz ist der Urgroßvater von Annemarie. Ihr Ehemann 300 NUS Johann Georg Kiltz ist der Sohn von 295 NUS Johann Philipp Kiltz, der wiederum ein anderer Sohn von 209 SPO Johannes Kültz ist.

Annemarie: Ihr Urgroßvater Johannes Kültz (209 SPO) war gleichzeitig der von Johann Georg Kiltz (300 NUS).

Anna Christina: Ihr Großvater Johannes Kültz (209 SPO) war der Urgroßvater von Johann Georg Kiltz (300 NUS).

Weiter auf Seite 231

Rechts: Seite 222

REGULA FALSI

Oder Positionum

Schret Mir aus Zweyen falschen Zahlen die
wahre Antwort es solang ist

Examenire

Setze zwey Zahlen Examenire erstlich die
erste als die Aufgabe lautet Langt sie zu
viel so bezeugen sie mit dem Zeigen X plus
wo aber zu wenig mit dem Zeigen – Minus also
Verfahre auch mit der zweyten als dann nim
die eine liegen von der anderen was übrig
bleibet ist dein Divisor Multipl Creutz
weiße die erste falsche Zahl mit der anderen ligen
und hien gegen die andere falsche Zahl mit der
ersten liegen Nim die kleinste Zahl von
X der

Regula Falsi

Oder Positionum

Lehret Mir aus zwey falschen Zahlen die
Wahre Antwort zu solchen ist

Examinire

Setze diese Zahlen Examinire erstlich die
erste als die auch gute Zeichet sonst sie zu
viel so bezeichne sie mit dem Zeichen x plus
wo aber zu wenig mit dem Zeichen ÷ Minus also
verfahre auch mit der zweiten als dann nim
die eine hiezu von der andern was übrig
bleibet ist die divisor darnach Multipl: Kreuz
weise die erste falsche Zahl mit der andern Regel
und eine gegen die andere falsche Zahl mit der
ersten hiezu nim die Summa Zahl von

Rechts: Seite 223

Weiter Examenire von Seite 222

Der größten der überschuß ist Numerus Dividontus
quodiens zeuget die wahre Antwort leugt aber
Eine zu viel die an dem so wenig so addire
die Zwey lügen ist der Theiler dem Naechst Malligen
wie vor ein Creutz weiße versamlete beyde
producta und Zerschnite das Versamlete mit
Vorigem Theiler giebt die antwort

Ehrlich: ich versteh's nicht. Hier die entsprechende Aussage (in Wikipedia zu „Adam Ries")

„wird angesetzt mit zwei falschen Zahlen, die der Aufgabe entsprechend gründlich überprüft werden sollen in dem Maße, wie es die gesuchte Zahl erfordert. Führen sie zu einem höheren Ergebnis, als es in Wahrheit richtig ist, so bezeichne sie mit dem Zeichen + plus, bei einem zu kleinen Ergebnis aber beschreibe sie mit dem Zeichen –, minus genannt. Sodann ziehe einen Fehlbetrag vom anderen ab. Was dabei als Rest bleibt, behalte für deinen Teiler. Danach multipliziere über Kreuz jeweils eine falsche Zahl mit dem Fehlbetrag der anderen. Ziehe eins vom anderen ab, und was da als Rest bleibt, teile durch den vorher berechneten Teiler. So kommt die Lösung der Aufgabe heraus. Führt aber eine falsche Zahl zu einem zu großen und die andere zu einem zu kleinen Ergebnis, so addiere die zwei Fehlbeträge. Was dabei herauskommt, ist dein Teiler. Danach multipliziere über Kreuz, addiere und dividiere. So kommt die Lösung der Aufgabe heraus."

Was Ries hier „Ergebnis" oder „Fehlbetrag" nennt, benamst Nikolaus Kiltz drastisch mit dem Wort „Lüge" oder auch „liege"

Der gestalt der über Fluß ist Numerus Dividendus
Gaudiens zeigt die wahre antwort durch aber
eine zu viel die andere so wenig so addiere
die zwey lügen ist der Theiler zum Mult:
wie aber ein Certi weiser Unsammlete bey der
producta und Theiln das Unsammlete mit
Vorigem Theiler giebt die antwort:

Rechts: Seite 224

Zum Exempel

N1

ItE: Einer spricht zum anderen du hast wohl 150 Rth in deinem Beidel so antwortet nicht so sondern wann ich zu meinem Gelde so viel habe ½ ¼ 1/3 meines Geldes sie zu thun so sind in meinem beidel 150 Rth. Bist du nun in der rechnung erfahren so kanst du leuchtich wissen wie viel Geld im beidel sey facit: 72 Rth

	12		24	
½	6	½	12	
¼	3	¼	6	
1/3	8	1/3	8	
	25		50	72
	150		150	36
	25		50	18
	125		100	24
	100			150 Proba
	25 Divisor			

12 125

X

24 100

3000 1200

1200

1800 1800/25 =72

Zum Exempel

Item: Einer zu seinem Zum andern Du hast wohl 150 ~~ffl~~ in Deinem beidel verdorben nicht so sondern wann ich Dir meinen geldt sein haben $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ meines geldes hin zu Dir so sind in meinem beidel 150 ~~ffl~~ bist Du nun in Der rechnung erfahren so kanst Du leichtlich wissen wie viel geld im beidel sey facit 72 ~~ffl~~

$\frac{1}{2}$ 12
$\frac{1}{4}$ 6
$\frac{1}{3}$ 3
4
25 absolta 150 sein
25
125
100 24 Divisen

$\frac{1}{2}$ 24
$\frac{1}{4}$ 12
$\frac{1}{3}$ 6
8
50 absolta 150 sein
50
100

72
36
18
24
150 probat

12 ÷ 125
24 ÷ 100
500
250
3000
1200
1800

200
100
1200

1 4 5
18 90 72
2 5 46
2

Rechts: Seite 225

ItE: Es komt einer in eine Rechenschul und
Spricht Gott grüß Euch Ihr Knaben all 100
dem antwortet einer auß ihnen unser seynd
nicht hundert sondern wann unser wahren
noch so viel ¼ so viel und 10 Knaben
mehr mehr so waren unser hundert ist
die frag wie viel es gewesen facit: 40 Schüler

Rechnung ok

Es kombt einer in ein Kuchenstül und
fragt Gott Deuß auch ihr Knaben all 100
Dem antwortet einer auß ihnen unser zehen
nicht hundert sondern wann unser wahren
noch so viel $\frac{1}{4}$ so viel und 10 Knaben
mehr mehr so wahren unser hundert ist
Die frag wie viel es gemessen habt 40 Heller

Ich wolte 12
12
$\frac{1}{4}$ 3
10 mehr
37 wolte 100 seyn
37
63
36
27 Driser

24
24
$\frac{1}{4}$ 6
10 mehr
64 solt 100 seyn
64
36

12 : 63
24 : 36
252 — 72
126 — 36
1512 — 432
432
1080

1080 | 40
277 | 40 noch
210
10 mehr
100 die probe

Rechts: Seite 226
ItE: Einer fragt wie alt ich sey dem antwortete ich wann ich wäre noch so alt ½ so alt 1/3 so alt und 2 Jahre Minus so wäre ich grad 100 Jahre alt ist die frag wie alt er gewesen sey facit: 36 Jahr ist er alt gewesen **Rechnung ok**

Dieser fragt wie alt ich sey Im antwortete ich, wan
ich wäßen noch so alt ½ so alt ⅓ so alt und 2 Jahr Mind
so wäßen ich grad 100 Jahr alt ist Dieser wie alt er gewesen
sey facit 36 Jahr ist er alt gewesen

6 noch so alt

½ 3
⅓ 2
17 2 mind
15 so solt 100 seyn
15
85
68
17 Dieser

12
12 noch
½ 6
⅓ 4
34 2 mind
32 so solt 100 seyn
32
68

6 — 85
12 — 68
170
85
1020
408
612

14
36
612 } 36 Jahr ist er alt
17
36 noch so alt
½ 18
⅓ 12
102
2 Mind
100 probe

Rechts: Seite 227

Ein Sohn der sprach hört Vatter mein
Wie alt mag ich doch wohl jetzt sein
der Vatter sagt zum Sohne balt
wann Du jetzt warest noch so alt
und hätest weiter über sich
dein halbes alter noch auf dich
und ferner darzu abermahl
ein Viertel deiner Jahreszahl
Und darüber noch ein einziges Jahr
so sey dir hier mit offen bar
das du wärest 100 Jahre alt
nun such dir in dein alter bald

Facit: 36 Jahr ist er alt

Rechnung ok

Ein Sohn der sprach zur Mutter mein,
Wie alt mag ich doch wohl jetzt sein
Der Mutter sagt Du ihm ohne Halt,
wenn Du jetzt wärest noch so alt,
und hättest weiter über sich,
Dein selbst alter noch auf Dich,
und seiner Dazu abgezahl,
ein Viertel Deiner Jahrzahl,
und darüber noch ein einzig ab Jahr,
so sehe hier mit offen bar,
Das Du wärest 100 Jahr alt,
nun sich hier ist Dein alter bald
Facit 36 Jahr ist er alt

Schatz 12 im ersten Satz
12 noch so viel
6 halb so viel
$\frac{1}{4}$ 3 so viel
34 ist solche 100 sein

24
24
12
6
1
67 ist solche 100 sein

67
33

36 ist er alt
36
18
9
1
100 Globus

34
66
33 Divisor
$\frac{33}{3}$ 1188 / 36 ist er alt gewesen

12 × 66
24 × 33
264 / 66
132 / 33
1584 / 396
396
1188

Rechts: Seite 228

Der wohl berechnete Schaff Hirts Knaben,
Ein Metzger fragt den Hirten Knaben,
wie viel er dorten Schaff mächt haben,
der sagte ihm er soll aus rechnen
wie er ihm jetzt vor wolt sprech,
er sagt deß Viehes ist 4 erley,
Schaf, Hämmel, Lämer, Böck dabey,
ein jedes Schaaf das führt ein lamb,
der Hämmel aber alle sambt
der sind 2/3 gleich der Schaaffen,
wie sie des nächts bey sammen schlafen,
wann man die Böck thut 9 mahl zehlen,
könnt jeder sich ein Schaaff erwählen,
es sind ihm aber groß und klein,
Zusammen 500 ins gemein,
wohlt Ihr nun wißen jeder geschlecht
so könnt ihr es auch rechnen recht

Der wohl bewehrte Hasß Liebs Knaben,
Ein Metzger fragt den jungen Knaben,
wie viel er Sorten Hasß macht haben,
Der sprichte ihm er solt aus Rechnen,
wie er ihm Jetzt Nur wolt stenck,
er sagt das Vieh ist 4 erlay,
Hasß, Hänel, Lämer, und Jabey,
Ein jedes Hasß das Fleisch einkaufe
der Hänel aber alle Kaufe,
Der sind $\frac{2}{3}$ gleich der Haasen
wie sie aus Markts bey Sammen Beasten,
wann man ein Hut 9 machen,
Kunt jeder sich ein Hasß erwählen,
es sind ihm aber gross und Klein,
Zu sammen 500 und gemein,
wollt ihr nun wissen jedes geschlecht,
so könnt ihr es auch erkennen Recht,

Rechts: Seite 229

Erklärung

Hier müßte erstlich die Zahl d Böcken rechnung
und der aufgab nach mit 9 Multipliciert so kombt
die sum der Schaaf darzu setze auch so viel Lämmer
und 2/3 der Zahl vor die Hämmel und addire dann suche
du was dein Zahl ob X oder – ist (als) als Mals 500 als
dann setze an also verfahre auch mit
den andern setzen

Ich setze 12 Böck

bei 12 Böcken ergibt sich eine Zahl von 300 Schafen, ist also zu wenig

Zweiter Versuch: 20 Böcke

Dies ergibt eine Zahl von genau 500 Schafen ist also die richtige Zahl

Ergebnis: 20 Böcke 180 Schafe, 180 Lämmer, 120 Hämmel

Erklärung

Hier muß erstlich die Zahl d Löder, nehmen und der aufgab nach mit 9 Multiplicirt so kommt die sum der Haas der zu setzen auch so viel Länner und $\frac{2}{3}$ der Zahl vor die Lämmel und addire, dann sieht du wahrhin Zahl od X aber ÷ ist Rath als 590 als dann setze an also Verfahren auch mit den andern Zahlen

ich rathe 12 löder
9
108

12 löder
108 haas
108 länner
$\frac{2}{3}$ 72 lämmel
300

20 löder
180 haas
180 länner
120 lämmel
500 probe

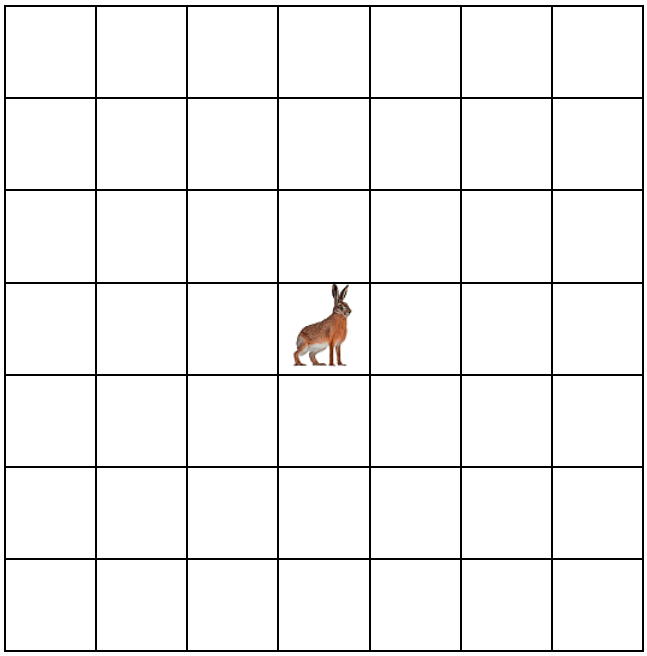
180/3 60
60
120 lämmel

300 — 12 — 500
5000
6000

6000/300 20 löder
600

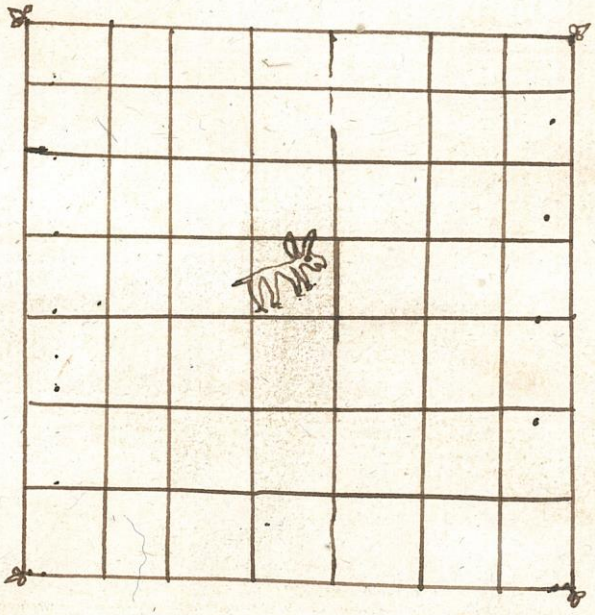
Rechts: Seite 230

ItE: Es sitzet ein Haß auf 49 Morgen land in der Mitten
auf dem Morgen ist die frag wann nun
der Haß hinweg laufet über wie viel
Morgen er laufen muß biß er an das
Ende kombt er mag nun hin laufen
wo er hin will facit 3 ¼ Morgen landt



Eine schöne Dekorationsaufgabe mit denkenswertem Ergebnis. Wenn ein Haas in der Mitte eines Morgen sitz und direkt hinausläuft, läuft er tatsächlich über eins der Viertel. Man muss sozusagen in der Fläche denken.

Es stehet ein Haas auf 49 Morgen Land in der Mitten
auf dem Morgen ist die frag wann nun
der Haas hinaus lauffet über wie viel
Morgen er laufen muß bis er an das
Ende kombt er mag nun hin laufen
wo er hin will facit $3\frac{1}{4}$ Morgen lant



Rechts: Seite231: leer, Sonderthema

Heiraten Kiltz/ Kiltz 3

Die folgenden Hochzeiten fanden zwar alle erst später im 19. Jahrhundert statt. Ich will sie trotzdem hier zeigen, weil es eine Spezialität gibt.

Anna Louise Kiltz, geb. August 1804 in Nussbaum heiratet am 21.3.1829 den 301 NUS Johannes Kiltz, geb. 3.11.1799

Anna Margaretha Kiltz, geb. 5.2.1803 in Nußbaum heiratet am 21.3.1829 den 302 NUS Nicolaus Kiltz III.

Diese beiden Fälle waren also eine Doppelhochzeit von jeweils Bruder/ Schwester mit wiederum Schwester/ Bruder. Der 21.3.1829 muss ein ungeheures Fest gewesen sein. Alle vier hatten den gleichen Urgroßvater Johann Kiltz (292 NUS).

Maria Katharina Kiltz, geb. 13.10.1820 in Waldböckelheim, heiratet am 7.12.1841 305 NUS Johannes Kiltz.
Die beiden hatten den gleichen Ururgroßvater Johannes Kiltz (209 SPO)

Karolina Kiltz, geb. 14.4.1842 in Nussbaum, heiratet am 14.7.1876 den 307 NUS Johannes Kiltz, geb. 10.9.1839
Die beiden hatten den gleichen Urgroßvater Philipp Kiltz (295 NUS)

Luise Kiltz, geb. 10.9.1842 in Nussbaum, heiratet am 15.12.1869 den 309 NUS Philipp Jakob Kiltz, geb. 2.5.1846
Die beiden hatten den gleichen Ururgroßvater Johann Kiltz (292 NUS)

Rechts: Seite 232

PROPORTIONE

DUPLA

ItE:

Ein führnemer Bürger hat ein Hauß
daß hat mit Stuben und Kammern 22 ge=
mächer solches Hauß will ihm ein fürnehmer
Von adel ab kaufen. Nun läßet ihm der
Bürger das Hauß um 12000 Rfl das teucht
dem Edelmann zu theuer zu seyn dero halben
schlägt ihm der Bürger dieses Mittel für, das
er ihm allein die zwey und zwanzig gemächer
bezahle und für das Erste gemach
geben ein pfenning für das andere 2 d
für das dritte 4 d und also fort für ein
jägliches gemach noch so viel biß zum letzten
diesen Kauf nimbt der Edelmann an

X Ver

Proportione
Dupla

Ein fürnemer Bürger hat ein Haus das hat mit Stuben und Kammern 22 gemächer. Solches Haus will ihm ein fürnemer von adel ab kaufen: Nun lasset ihm der Bürger das Haus um 12000 fl. das Taxt dem Edlman zu Ehren zu sehen. Derselbe stösst ihm der Bürger dieses Mittel für, das er ihm allein die zwey und zwantzig gemacher bezahlen und für ein jedes das erste gemach geben ein ehrenring für das andere 2 fl. für das dritte 4 fl. und also fortan ein jedliches gemach noch so viel bis zum letzten. Dieser Kauf nimbt der Edlman an

Zu Ehren

Rechts: Seite 233

Vermeinet der Bürger habe sich übereilet, ist nun
die frag wie theuer er das Hauß bezahlen müßen

1
2
4
8
16
32
64
128
256
512
1024
2048
4096
8192
16384
32768
65536
131072
262144
524288
1048516
2097132
4194304
-1

und welcher dem anderen über vor=
theilet hat auch um wie viel geldes
facit 16644 Rfl 1 gr 3 d so theuer hat er ds
haus müssen bezahlen

Jetzt kommt allerdings eine seltsam fehlerhafte Rechnung. Die 4.194.303 Pfennig werden durch 12 geteilt, ergibt 349.525 ¼ Groschen, ok. Aber nun kommt eine Division durch 21! Dabei hat ein Rfl 20*12 = 240 Pfennige oder 20 Groschen (Schillinge). Die Summe von 16644 Rfl 1 gro 3 pfening wäre zu ersetzen durch 17476 5 gro 3 pfening und die zu 12.000 Rfl ermittelte Differenz 4644 Rfl 1 gro 3 pfening zu ersetzen durch 5475 Rfl 5 gro 3 pfening

So hoch ist der Herr von Adel

Übersetzet worden

Nunmehr die Bauern haben sich übereinlegt, ist nun
die Frage wie Thaler oder das Haus bezahlen müssen
und welcher Unterschied über Vor-
theil hat auch um wie viel geldes
sollt 16644 fl. 1 gr 3 d. so Thaler hat er 3
Haus müssen

1 2 4 8 16 32 64 128 256 512 1024 2048 4096 8192 16384 32768 65536 131072 262144 524288 1048576 2097152 4194304

1 5 1 6 1 6 9 1 3 3 9 8
4 1 9 4 3 0 3 3 4 9 5 2 5
1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
1 1 1 1 1

16644 fl.

	gro	pfening
16644	1	3
12000	0	11
4644	1	3

Hoch ist der Herr von Adel
überhaupt Morgan

Rechts: Seite 234
Hier ist J.N. Kültz eine der Seiten dazwischengeraten, mit denen er dieses Rechenbuch nach 1791 gefüllt hat. Ich versuche, zu den geschilderten ökonomischen Sachverhalten einige Erläuterungen zu geben. Speziell diese Seite fängt damit an, dass er 1799 den Peter Greff von Weinsheim gedingt hat, Lohn 22 Rth. Und er hat ihn ausgestattet mit 2 Paar Schuh, ein Paar Straßstrimb, ein Paar wirkenen Reuthosen, einem Kittel und zwey Hembder. Dann folgen weitere Zeilen, was er ihm noch alles gegeben hat. Weiter unten, wiederum im Jahr 1799, hat er Anna Christina Hellwigin gedingt, auch sie erhielt 15 Gulden Lohn usw. Und ganz unten schließlich ein Sachverhalt aus dem jahr 1800. Wieder wurde Anna Christina Hellwigin gedingt Nach Seite 239 kommen ca. 30 weitere derartige Seiten mit ökonomischen Sachverhalten, teilweise sind die Seiten aber ausgeschnitten, die meisten sind, wie die aktuelle Seite 234 durchgestrichen. 19.12.2020

1799 hab ich Pfarrer gemeldt Herr Maierhofer gedingt Erbsen zu
Lohn 22 Reff, 2 paar Fuß ein paar Stockstrümpf ein paar
wordann Kirchhofer ein Mittel zwey Hemder
darauf hab ich ihm geben 24 xr, Noch hab ich ihm geben 1 fl.
Noch hab ich ihm geben wie er auf Pfoberschk gegangen 2 fl 45 xr
Noch hab ich ihm geben wie er auf Weinsheim zu Erbsen auß ist
gegangen — Noch hab ich ihm geben — — 3 xr — 48 xr
Mer ein paar neue Strümpf zu Stiefel ihm geben 1 fl 12 xr
Noch zu Strümpf wie er das Fuß gehabt hat geben ihm gegeben 12 xr
Noch hab ich ihm geben auf die Fischer Wirth — — 5 fl 24 xr
auf die Obersmühle Pfarr ihm geben — — 5 fl 24
Noch ein Kirchmeister wie die Erbsen Pfarr hat geben — 2 fl 36 xr
Noch hab ich ihm geben auf die Weinsheimer Kirchhof — 2 fl 45 xr
Mer das Jahr 1799 hab ich Anna Christina Hellwig ein gedingt
Erbsen zu Lohn 15 fl. Das Tagwerk zu gehen ein Mittel
ein ℔ wollen und ein Halbpfund
darauf hab ich ihm geben 2 fl. 15 xr Mer ein Leibgen zu Hemd
Noch hab ich ihm geben auf die Pfarr 2 fl 45 xr
Noch hab ich ihm geben 2½ ℔ wollen Tuch 1 fl 40 xr 7 fl 24 xr
Noch hab ich ihm geben ein Hellbgen Tuch zu Mon 56 xr

Mer das Jahr 1800 hab ich Anna Christina Hellwig ein gedingt Erbsen
zu Lohn 19 fl. Das Tagwerk zu gehen ein Halbpfund und ein
Mittel ℔ wollen
Mer das Jahr hab ich Pfarrer Hellb gedingt Erbsen
zu Lohn 24 Reff Das Tagwerk zu gehen ein Mittel ein

Rechts: Seite 235
Auch hier werden mit Jahreszahlen versehene ökonomische Sachverhalte aufgezählt. Ich sehe oben die Jahreszahl 1800, danach 1801, in der Mitte wieder 1800, unten 1801, 1800, 1801

1800 [illegible] 26 [illegible] Noch hab ich [illegible] Anna Maria Christina
geben 9 fl: Noch hab ich ihr geben 2 fl 40 xr Was ich mit [illegible]
Noch hab ich [illegible] 3/4 fl Engelhart [illegible] Wer — 33 xr
Noch hab ich ihr geben — 2 fl 42 xr
1801 bekommt auch Christina Ludwigin für Lohn 19 fl [illegible] Engel [illegible]
ein halbes ein Viertel [illegible] will darauf hab ich ihr geben 2 fl

1800 d. 13 [illegible] Fisch hab ich Peter Fisch geben wie er
auch zwei ist gangen und ein Heubgen zu Kanzel
Noch hab ich ihm geben auch die Rosch 5 fl 45 xr — 8 fl
auch die obersteiner Rosch hab ich ihm geben 3 fl —
Noch hab ich ihm geben Vor die Matter 2 fl —
Noch haben wir ihm [illegible] ein Halbstück zu zwei 2 fl 20
Noch hab ich ihm geben Vor den Heubwirt — 2 fl 4
Noch hab ich ihm geben d. Ochsen zwei in Markt — 1 fl
Noch hab ich ihm geben Vor ein Kalb zu Reichen — 1 fl 40 x
Noch hab ich ihm geben wie er auch zwei ist gangen
ein Lamm zu Ehrenfeld mit — 6 fl

1801 d. 11 October hab ich mit Peter Fisch abgerechnet
Vom Jahr 1800 verblieb ich ihm schuldig 51 xr
auch das Jahr 1801 hat er 8 fl 30 xr Noch geben 32 xr
~~[illegible] 5 fl 4 xr ist Saldo~~

Rechts: Seite 236

Gold und Silber

Rechnung

ItE: Einer hat Silber wiegt 9 Marck 13 Loth hält die
Marck fein 7 Loth 1 Quint fragt wie Viel daß
gantze Stück halten werden facit: 4 Marck 7 Loth 9/16 quint

9 Marck 7 Loth = 157 Loth
7 Loth 1 Quint sind 29 Quint Feinsilber je Marck
29 * 157 = 4553
4553 / 16 = 284 Rest 9
284 / 4 = 71, 71 / 16 = 4 Rest 7

Ergebnis: 4 Marck 7 Loth 9/16 Quint Feinsilber enthält das Silberstück

Gold und Silber Rechnung

Item Einer hatt silber wiegt 9 Marck 1/3 loth hält ein Marck fein 7 loth 1 Qunt frägt wie viel das gantze stück hallten werde, facit 4 Marck 7 loth 9/16 qunt

Marck	loth Qunt	Marck loth
1	7 " 1	9 . 13
16	4	16
16	29	57
		10
		157
		29
		1413
		314
		4553

1 5 5 4
2 3 4 9
4 5 5 3 | 2 8 4 | 7 14 | 9 loth
1 6 6 6 | 4 4 | 1 6 | 4 Marck
1 1

Rechts: Seite 237

ItE: Einer kauft 5 Marck 3 Loth Silber die Marck
pro 6 ½ Rfl wie viel machts facit 37 Rfl 46 Xr 3 ½ d

Rechnung ok

Item Einer Kauft 5 Marck 13 loth Silber Jn Marck
pro $6\frac{1}{2}$ fl. wie Vil macht's facit 37 fl. 46 xr $3\frac{1}{2}$ ₰

Marck		Mar. loth
1	$6\frac{1}{2}$	5 u 13
16	13	16
16		93
2		13
32		279
		93
		1209

2 fl
3 4 5
1 2 0 9 } 37 fl. 46 xr $3\frac{1}{2}$ ₰
3 2 2
3

Rechts: Seite 238

ItE: Einer kauft ein Stücklein Silber wiegt 12 Marck
9 Loth hält die Marck fein 9 Loth 2 quint, kostet
die feine Marck 7 Rfl 6 batze wie Viel machts
facit: 55 Rfl 2 batze 15 5/32 d

An Feinsilber hat er 7 Marck 7 Loth 1 3/8 quint

Rechnung ok

Interessant ist, dass er auf dieser Seite den Rfl aufteilt in batze und Pfennige, auf der Seite 237 hat er ihn in Xr und Pfennige aufgeteilt

Item: Einer kauft ein Stüdlein Silber wiegt 12 Mark 9 Loth soll Im marck fein 9 Loth 2 Quint. Kostet Im feinen Marck 7 fl. 6 Batzen wie viel macht es

Facit 55 fl. 2 Batzen $15\frac{5}{32}$ ₰.

Mark	Loth Quint	Mark Loth $\frac{1}{32}$ ₰
1	9 " 2	12 " 9
16	4	16
16	38	81
		12
		201
		38
		1608
		603
		7638

7638
3216
7638
16644
16

7 Mark 7 Loth $1\frac{3}{8}$ Quint

Mark	fl. Batzen	Mark Loth Quint
1	7 " 6	7 " 7 " $1\frac{3}{8}$
16	15	16
16	111	119
64		4
8		477
512		8
		3819
		1
		3819
		3819
		3819
		423909

6
4
5
0 8
4 1 9
4 5 5 6 5 3 2
4 2 3 9 0 9 8 2 7
5 5 2 2 1 5 5
5 1 1 1
5

55 fl. 2 Batzen $15\frac{5}{32}$ ₰.

Rechts: Seite 239

ItE: Einer kaufft fein Silber wiegt 8 Marck
6 Loth 3 Quint die Marck pro 7 Rfl 3 ½ Orth
wie viel machts an geld facit: 66 Rfl 1 Orth 4 Xr 1 11/32 d

Rechnung ok

37/128 Orth sind 4 Xr 1 11/32 d

Und damit ist der Rechenteil des
„Buchs der Rechenkunst“ zuende.
Danach kommen nur noch diese
ökonomischen Aufzeichnungen.
Man beachte die allerletzte Seite.
Die ist wiederum nicht ökonomisch
sondern genealogisch interessant

Item Einer kauft ein Silber wiegt 8 Marck
6 lott 3 gran Ein Marck pro 7 fl. 3½ ort
Wie viel macht es an gold facit 66 fl. 1 ort 4 x 1 11/32 4

Marck	fl.	ort	Marck	lott	gran
1	7	3½	8	6	3

16
16
4
64
2
128

4
3½
63

16
134
539
63
1617
3234
33957

1
2 6 3
8 1 3
1 9 3 1
3 3 9 5 7
1 2 6 8 8
1 2 2
1

2 Pfd
12 65 lot
44